Die Lippische Landes-Zeitung mit den wöchentlichen Beilagen „Im Zuge der Zeit“, „Der Landwirt“, „Im Zuge der Heit“ und Blätter für lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 29.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.65;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14.5
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Remissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brünninghausen, Buchholz, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinxen, Elbrinxenfeld, Elsentrup, Ehrsen, Eichholz, Eidringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frombeck, Gadderbaum, Gastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Jetmund, Kachtenhausen, Kirchheide, Leese, Kleinenheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Holzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lößbruch, Lott, Lübbenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Niembagen, [R. S.], Niembagen [R. S.], Oerlinghausen, Oerlen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Saddenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlingen, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Seibeck, Siekholz, Sommerell, Sonnborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O. Wellentrup b. B., Werl, Wilsberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wöllzen, U.-Wöllzen.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 74. Detmold, Donnerstag, 28. März 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu:
Beilage Nr. 74a u. Nr. 10 „Im Zuge der Zeit.“

Bescheinigung.

Auf Grund der Verhandlung vom heutigen Tage und der zu derselben vorgelegten Schriftstücke wird dem Eigentümer und Verleger der Lippischen Landeszeitung, Dr. Adolf Neumann-Hofer zu Detmold, bescheinigt, daß die Lippische Landeszeitung z. Zt. in einer Auflage von

14200 Exemplaren

gedruckt wird und daß davon

13309 Exemplare

an den Bezugspreis zahlende Abonnenten, welche in

1109 verschiedenen Postorten

wohnen, geliefert werden.

Detmold, 26. März 1907.

Fürstl. Amtsgericht II.
gez. Sieg.

Ausgefertigt
Detmold, den 26. März 1907.
Drüke, Sekretär,
Gerichtsschreiber Fürstl. Amtsgerichts II.

Durch die vorstehende gerichtliche Beglaubigung ist der Beweis erbracht, daß die Lippische Landeszeitung auch im letzten Jahre einen erneuten erfreulichen Aufschwung genommen hat und sich augenblicklich eines so großen Leserkreises, wie noch nie zuvor erfreut.

Eine kleine Zusammenstellung läßt das erkennen. Seit 1899 sind jährlich gerichtliche Beglaubigungen der Auflage der Landes-Zeitung erfolgt, die wir hier vergleichsweise aufführen:

Auflage	1899:	8750
„	1900:	10250
„	1901:	10700
„	1902:	11000
„	1903:	11000
„	1904:	11800
„	1905:	12800
„	1906:	13350
„	1907:	14200

Hiermit ist also eine stetige Steigerung des Leserkreises der Landes-Zeitung amtlich festgestellt, eine Steigerung, die mancher angesichts der bereits so außerordentlich großen Verbreitung kaum noch für möglich gehalten hätte.

Es ist das ein für die Leitung des Blattes hocherfreuliches Zeichen dafür, daß sie sich auf dem richtigen Wege befindet, und ein mächtiger Ansporn, zielbewußt auf diesem Wege weiter zu wandeln. Wie bisher, so wird sie auch in Zukunft bemüht sein, durch zuverlässige, schnelle, unparteiische und klare Berichterstattung über alle wichtigen und wissenswerten Vorgänge mit besonderer Berücksichtigung des lippischen Heimatlandes ihren großen Leserkreis sich nicht nur zu erhalten, sondern ihn noch ständig zu erweitern.

Anzeigen

finden deshalb in der Landes-Zeitung die weiteste Verbreitung, nicht nur im lippischen Lande selbst, sondern auch weit über dessen Grenzen hinaus und sind im Verhältnis zu ihrer Wirksamkeit unerreicht billig.

Abonnementsbestellungen

auf die Lippische Landes-Zeitung für das bevorstehende Vierteljahr nehmen sämtliche Postanstalten sowie unsere Vertretungen und Geschäftsstellen zum alten Preise entgegen. **Wir bitten, diese Bestellung sofort vorzunehmen, damit keine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung eintritt.**

Redaktion und Geschäftsstelle
der Lippischen Landeszeitung.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 28. März.

Zum Tode Ernst v. Bergmanns

Das Telegramm des Kaisers an die Witwe des Geheimrats v. Bergmann hat folgenden Wortlaut:

„Im Begriffe, mich nach dem Befinden Ihres Gatten zu erkundigen, von dessen schwerer Erkrankung ich erst soeben Kunde erhalten habe, empfange ich die Meldung Ihres Sohnes von der erschütternden Tatsache des bereits eingetretenen Todes. Von Herzen spreche ich Ihnen und den Ihrigen mein wärmstes Beileid aus zu dem schweren Verluste, an dem ich den lebhaftesten Anteil nehme. Welches Maß der Anerkennung, Dankbarkeit und Liebe ihm für sein unermüdliches Wirken und Schaffen als Arzt, Lehrer und Forscher von der Mitwelt gezollt wird, hat der Verewigte noch jüngst bei Vollendung seines 70. Lebensjahres selbst erfahren dürfen. Seine Lebensarbeit sichert aber ihm auch bei der Nachwelt den unvergänglichen Ruhmeskranz und einen Ehrenplatz in der Geschichte der Chirurgie. Neben seinen großen Verdiensten in Kriegs- und Friedenszeiten gedenke ich mit besonderer Wärme und Dankbarkeit der treuen Dienste, welche der treue Entschlafene mir und meinem Hause als Arzt und Mensch geleistet hat. Gott der Herr tröste Sie in diesen schweren Tagen und Stunden.

Wilhelm I. R.“

Keine Zweikaiserbegegnung.

Aus Berlin wird der offiziösen „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ geschrieben:

Ueber eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Joseph in Tetschen oder sonst auf böhmischem Boden ist während der letzten Tage in der Presse viel hin und her gemeldet worden. Es wurde das Schloß des früheren österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun in Tetschen als Ort dieser angeblichen Zweikaiserzusammenkunft genannt; auch den bekanntlich rein privaten Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Berlin und eine Reise des deutschen Kaiserpaares nach Dresden brachte man mit der deutsch-österreichischen Monarchenbegegnung in sinnvolle Zusammenhänge. Bei aller Achtung für die von mehreren Seiten entfaltete Kombinationsgabe möchten wir doch feststellen, daß man am Berliner Hofe so wenig wie in Wien von der angeblich geplanten Zusammenkunft etwas weiß.

Oberbürgermeister Adickes in Frankfurt preußischer Minister?

Diese Frage bewegt die Blätter. Aufgetaucht ist sie, weil das verdiente Frankfurter Oberhaupt nach Berlin berufen ist, um dort von den maßgebenden Personen gehört und befragt zu werden. Daraus wird gefolgert, daß Herr Adickes zum Minister ausersehen sei. Gegenüber diesen Gerüchten schreibt die „Frankfurter Zeitung“:

„Ueber Studt's Rücktritt bestehen nirgends Zweifel. Indessen wissen selbst die Stellen, die über die Nachfolgerschaft zu befinden haben, heute noch nicht, wer der Nachfolger wird. Etwaige Konferenzen mit Adickes können nur den Charakter einer Sondierung haben, deren Ergebnis durchaus ungewiß ist. Jedenfalls dürfte die bevorstehende Erledigung des Kultusministeriums zu einem Ressortwechsel innerhalb des jetzigen Ministeriums benutzt werden. Verfrüht ist es aber, Adickes als den neuesten Minister oder gar als den neuesten Kultusminister anzusprechen.

Major Fischer.

Die von der „Augsburger Abendzeitung“ verbreitete Nachricht, wonach in der Verhandlung gegen den in der Tippelskirch-Affäre vielgenannten Major Fischer auf schlichte Entlassung erkannt und dieses Urteil dem Kaiser zur Bestätigung unterbreitet sei, entbehrt, wie eine häufig offiziös gespeiste Korrespondenz behauptet, der Begründung. Ein Ehrengericht erkennt nicht auf Strafe, und ein ehrengerichtliches Urteil wird nicht dem Kaiser zur Bestätigung unterbreitet. Das Ehrengericht gibt vielmehr nur ein Gutachten ab. Die Entscheidung, das Urteil, steht allein dem Kontingentsherrn, in diesem Falle dem Kaiser, zu

Schweiz

Tatjana Leontiew vor dem Schwurgerichte.

Thun (Schweiz), 26. März. Der als Sachverständiger geladene Publizist Wladimirow führte in der Gerichtverhandlung aus, Durnowo sei ein grausamer, lügnerischer Mensch, der sich durch zahlreiche betrügerische Manipulationen und unzählige Bluttaten in ganz Rußland einen schlechten Ruf verschafft habe. Am deutlichsten habe sich sein Charakter gezeigt, als er auf die das Zarenmanifest bejubelnde Volksmenge die Kosaken jagte. Er habe sogar eine Geheimdruckerei unterhalten, in der die Proklamationen gedruckt wurden, die zu Pogromen anfeuerten. Gegen Tagelohn habe er sich Leute gedungen, die nichts zu tun hatten, als in den Straßen Moskaus die Studenten zu prügeln. Angesichts dieser Schandtaten habe das gequälte Volk endlich zur Selbstwehr gegriffen, selbst den Richter gespielt und einen Helfershelfer Durnowos nach dem andern gemordet. Dasselbe Schicksal sei dem Minister zugedacht gewesen; er sei ihm nur durch die verhängnisvolle Verwechslung mit dem Rentner Müller entgangen. Wladimirow schloß mit der Mitteilung, daß er heute einen Brief aus England erhalten habe. In diesem werde gesagt, die Zarin-Mutter, die zur Zeit in England weile und gewiß starke Nerven hat, habe zu einer Hofdame bemerkt: „Wenn auch nur ein Teil von den Folterungen wahr ist, die in Riga auf Anordnung Durnowos stattgefunden haben, dann ist für diesen keine Strafe hoch genug!

Hierauf erfolgte die Vernehmung der psychiatrischen Sachverständigen. Beide betonten, man dürfe politische Fanatiker nicht als Geisteskranke beurteilen, müsse aber bedenken, daß sie unter einer verminderten Willenstätigkeit handeln. Trotzdem könne sich die Angeklagte am 1. September 1906 der Strafbarkeit ihrer Handlung sehr wohl bewußt gewesen sein; darum müsse hier der Strafrichter das letzte und entscheidende Wort sprechen.

Frankreich.

Der Zwischenfall in Marokko.

Paris, 26. März. Der Ministerrat faßte gestern abend den Beschluß, Udjida zu besetzen und besetzt zu halten, bis die marokkanische Regierung für die Ermordung des Dr. Mauchamps in Marrakesch die verlangte Genugtuung gegeben hat. Wie das Sitzungsprotokoll besagt, ist dieser Beschluß die Folge der Weigerung des Machsens, sich an die Uebereinkommen zu halten, die er 1901 und 1902 mit der Regierung der Republik schloß, und auf die wiederholten Forderungen zu antworten, welche Frankreich wegen der Gewaltsamißbräuche, der Vergehen und Verbrechen, die an Franzosen auf marokkanischem Gebiete verübt wurden, an ihn richtete.

Spanien.

Wien, 26. März. Einige Blätter verzeichnen ein Gerücht, wonach König Alfons schwer leidend wäre. Man spreche offen davon, daß der König lungenleidend sei, und man beschäftigt sich bereits mit der Eventualität einer Regentschaft. Beim Empfange des Königs von Sachsen sei das schlechte Aussehen des Königs allgemein aufgefallen. Der König soll in der letzten Zeit schwere Krisen durchgemacht haben und Blut speien.

Bulgarien.

Vom Balkan.

Sofia, 26. März. Die Sobranje genehmigte das Gesetz gegen die Anarchisten und gegen die Personen, welche einen Anschlag auf amtliche Persönlichkeiten verübt haben. — Morgen erfolgt der Schluß der außerordentlichen Session der Sobranje. Ministerpräsident Gudew beantragte in der Sobranje einen Kredit von 60 000 Francs zur Besserung der Lage der Eisenbahnbeamten.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 28. März.

— Im Mausoleum wurden gestern aus Anlaß des Geburtstages der entschlafenen Prinzessin Mathilde zahlreiche, prachtvolle Kränze am Sarge niedergelegt. Herrlich waren die Blumenspenden des Fürstenpaares, der Prinzen Bernhard und Julius, der Prinzessin Carola, sowie des Prinzen Leopold-Meinberg. Daneben sahen wir Kranzspenden des Hofstaats, des Staatsministers, der Familie v. Guilleaume-Köln, einer amerikanischen Freundin der Entschlafenen aus Philadelphia (From one who loved Princess Mathilde very much, auf deutsch: von einer, die Prinzeß Mathilde sehr liebte), aus Bentschen, Frankfurt a. Oder usw. Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr war die Fürstengruft für das Publikum geöffnet.

— Ueber den uns Detmoldern so nahestehenden Generalleutnant v. Rauch, der wie wir meldeten, in Schwerin verstorben ist, lesen wir im Hann. Cour.: v. Rauch machte nach dem Feldzuge 1870 mit seinem Regimente zunächst den Siegeseinzug in Hannover unter dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm mit. Das stammverwandte Regiment wurde in Hannover vor den auswärtigen Regimentern besonders gefeiert. Es wurde nach dem Einzuge von der Stadt Hannover auf dem Waterlooplatze festlich bewirtet und Oberstleutnant v. Rauch brachte vor dem Aufbruche nach Braunschweig zum Danke ein kräftiges Hoch auf die gastfreie Bürgerschaft Hannovers aus. Abends wohnte der Oberstleutnant mit seinem Offizierkorps der glänzenden Festvorstellung im Hoftheater bei. In der Schlacht bei Mars la Tour griff Oberstleutnant Rauch, gefolgt von seinem Adjutanten, Leutnant Frowein, mit 20 Husaren der 1. Schwadron eine französische Batterie an und wurde sofort von mehreren französischen Offizieren schwer bedrängt. Ein französischer Stabsoffizier führte mit seinem Pallasch einen mächtigen Streich nach dem Oberstleutnant. Leutnant Frowein bemerkte jedoch die Gefahr und zerschmetterte mit einem Revolverschuß den erhobenen Arm des Angreifers. In der Batterie hatte sich der französische Marschall Bazaine mit seinem Stabe befunden. Leider wurde er in dem Getümmel von den Husaren nicht bemerkt und konnte sich durch schleunige Flucht in Sicherheit bringen. General v. Rauch hat dann bis 1876 an der Spitze des Braunschweigischen Husaren-Regiments gestanden.

— **Die Auszüge aus den Heberollen der lippischen land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** bezüglich der Domanial- und Rittergutsbezirke der Aemter Schötmar und Oerlinghausen über diejenigen Umlagebeiträge, welche für 1906 1. von den Eigentümern der Grundstücke gemäß § 28 des Genossenschaftsstatuts nach dem Maßstabe der Grundsteuer und 2. von den resp. Betriebsunternehmern nach §§ 29, 30 und 43 a. a. O. als Beitragszuschläge zu entrichten sind, liegen nebst der Berechnung vom Donnerstag, 28. d. M. an zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten während der Geschäftsstunden im Verwaltungsamtsgebäude in Schötmar, Zimmer Nr. 4, aus. In einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Beitragsberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande Widerspruch erheben.

— In der guten alten lippischen Feste Lippstadt hat die letzte Reichstagswahl zu mancherlei unangenehmen Reibereien geführt. Unser Lipperland hat ja mit der heute leider preußischen Stadt wenig oder gar nichts mehr gemein. Da uns nun aber ein Lippstädter Bürger, der in seinem Herzen mit dem alten Stammlande anscheinend noch nicht gebrochen hat, auffordert, zu der konfessionell-politischen Streitfrage unsere Meinung zu sagen, so tun wir das hiermit gern. In Lippstadt streitet man sich nämlich um die Frage, ob ein katholischer Stadtverordneter für den Flottenvereinszuschuß von 50 Mk. stimmen durfte oder nicht. Herr Direktor Schütte, der katholisch ist, hat das nämlich getan. Und weil er es getan hat, sind seine katholischen Wähler und Kollegen, wie es in dem klerikalen Lippstadter Blatt heißt, „empört“. Man tut den Herrn Direktor Schütte in Acht und Bann, schleppt ihn durch die Blätter und macht ihm das Leben sauer. — Ist das recht? so fragt man uns. Wir sagen: nein, Es ist nicht nur nicht recht, sondern es ist sogar eine Anmaßung, den Herrn Direktor wegen seiner Haltung zum Flottenverein zu brandmarken. Denn sie hat doch gar nichts mit dem katholischen Gewissen zu tun. Herr Schütte gehört anscheinend zu denjenigen Katholiken, die es mit ihrem nationalen Empfinden nicht vereinbaren können, daß man den schwarzen Machenschaften der Roeren, Erzberger zu Liebe und um den Reichskanzler wegen der verdienten Abfertigung Roerens zu strafen, in einer nationalen Frage versagte. Das ist sein gutes Recht, und daß er hieraus Konsequenzen zieht, wie er es getan hat, auch. Im übrigen geben wir den Lippstädtern den guten Rat, sich zu bemühen, zwischen den verschiedenen Konfessionen eine ebenso gute Freundschaft zu halten, wie es im alten Stammlande auch der Fall ist. Die vorhandene Gemeinsamkeit vieler religiöser Interessen soll uns allen höher stehen, als öde konfessionelle Hetzerei. Dazu gehört freilich auch die Achtung des nationalen Bewußtseins.

— **Diebstahl.** In der Nacht vom 15./16. März 1907 sind dem Schneidermeister August Krull in Detmold aus seinem Trockenraume folgende Sachen im Werte von 75—80 Mark entwendet worden: 5 Paar graue wollene Strümpfe, gez. J. H., 5 Paar graue wollene Strümpfe, gez. G. G., 2 Paar schwarze wollene Strümpfe mit weißem Garn gezeichnet, 1 Paar schwarze wollene Strümpfe, gez. H. W., 1 Paar graue wollene Strümpfe, gez. H. W., 3 Paar baumwollene Strümpfe ohne Zeichen, 5 Paar rotbaumwollene Strümpfe ohne Zeichen, 7 Paar schwarze wollene Strümpfe gez. A. K., 1 wollenes Hemd, gez. 1025, 1 wollenes Hemd, gez. J. G., 1 wollene Unterhose, gez. J. G., 2 wollene Hemden, gez. W. I und mit dem Stempel der 11. Komp. J.-R. Nr. 55 versehen. Um Nachforschung nach dem Täter, sowie den gestohlenen Sachen und Nachricht wird vom Amtsanwalt ersucht.

— **Anläßlich der demnächstigen Bremer Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung**, auf die wir schon gestern hingewiesen haben, wird uns noch geschrieben: So manchem Freunde der Altertumsforschung, besonders aber den Mitgliedern unseres lippischen naturwissenschaftlichen Vereins wird die vor einem Jahre in Detmold begangene ebenso interessante wie anregende Tagung des nordwestdeutschen Verbandes, dem unser naturwissenschaftlicher Verein in seiner geschichtlichen Abteilung

Gründonnerstag.

Die Glocken läuten den Karfreitag ein. In dem alten Gutshause des Dörfchens S. sitzt eine blasse, vornehme Dame an dem hohen Bogenfenster eines behaglich ausgestatteten Wohnzimmers. Draußen singt der Wind ein klagendes Lied, die Schatten der Dämmerung breiten sich und geben dem Gemach, welches nur matt von dem Feuerschein des Kamins erleuchtet ist, einen traumhaft verklärten Charakter. — Schon lange sanken der Einsamen die Hände in den Schoß, die Stickerei ist zur Erde geglitten; sie achtet's nicht, sie ist der Gegenwart vollständig entrückt, zehn Jahre ihres Lebens sind wie fortgewischt. —

Gründonnerstag ist es, heute kommen ihre drei Söhne heim zu den Osterferien aus dem nahen Städtchen H., wo sie das Gymnasium besuchen!

Schon tagelang hat Frau v. Brandis alles für ihre Buben behaglich gemacht, ihre Lieblingskuchen sind gebacken und herrliche Tannenkränze auf der Schemmendiele den jungen Gutsherren zu Ehre gewunden. Heute ist alles besonders früh auf, über das ganze Gut ist eine freudige Erregung gekommen, jeder möchte den Lieblingen des Hauses eine besondere Freude machen. Die glückliche Mutter schafft allen voran, eifrig geht sie treppauf, treppab, räumt in dem Arbeitszimmer der Söhne und wirft nun noch einen prüfenden Blick in die Schlafräume. Mit schalkhaftem Lächeln versteckt sie unter den Kopfkissen Schokolade; sie weiß ja, trotz Prima und Sekunda werden solche Leckerbissen mit Jubel begrüßt! — Endlich ist es Mittag, der Jagdwagen hält vor der Freitreppe, und Herr v. Brandis steigt ein, um seine Kinder von der nächsten Station zu holen. Scherzhaft klopft er beim Abschied seiner Gattin die Wangen: „Nun, Mütterchen, ganz glücklich heute?“ Sie fällt ihm jubelnd um den Hals: „Zu glücklich, mein Robert, mir bangt fast vor so viel Glück!“ — Endlich, nach einer Stunde voll ungeduldigen Wartens, fährt der Wagen wieder vor; schon von weitem schallt der auf der Freitreppe Harrenden ein jubelndes Hurra entgegen, und dann springen ihre drei Lieblinge vom Wagen, jeder will zuerst in Mütterchens Arm an ihrem Herzen ruhen! Immer wieder küßt und streichelt sie ihre Kinder, den großen, blondlockigen Helmuth, den lustigen, schelmischen Franz und den kleinen Sorgenbrecher, ihr liebes Nesthäkchen, an dessen Fortsein sie sich noch gar nicht gewöhnen kann. In inniger Umarmung wandert sie mit den beiden Jüngsten in das Speisezimmer, während Hellmuth seinen Arm in den des stolz und glücklich dreinschauenden Vaters legt. — Welch ein fröhliches Mahl! Wie schmeckt es den Buben daheim! Wie hat das einzige Mütterlein an alle Lieblingsgerichte gedacht, und wie frühlingsmäßig ist die Tafel mit Weidenkätzchen und Schneeglöckchen geschmückt! Die Eltern wechseln verstohlen glückliche Blicke. Wie reich hat Gott sie doch gesegnet durch ihre lieben, prächtigen, gesunden Jungens!

Nach dem Essen werden alle Ueberraschungen in Augenschein genommen, das ganze Haus hallt wider von dem Jubel und Lachen der Heimgekehrten, die Dienstboten stimmen verstohlen ein, und überall ist Festtagsstimmung. Mütterchen muß die Koffer auspacken helfen, stolz werden die guten Zeugnisse gezeigt, und sie lobt ja so gern. Bei den kleinen Schäden der Garderobe tröstet sie: „Das wird alles gemacht, Ihr seid ja nun daheim, wozu habt Ihr denn sonst ein Mütterlein!“ Dann geht es hinaus in den Garten, in die Ställe, schnell wird der Pony in den Dogcart gespannt, und nun gibt es eine lustige Fahrt über das Gut und durch das Dorf, und überall werden die jungen Herren mit freudigem Zuruf begrüßt. Wer wollte auch diese fröhlichen, liebenswürdigen Jungens nicht gern haben? „Gerade wie die Eltern“, heißt es allgemein, und das ist das größte Lob, welches die Dorfbewohner ihnen zu spenden vermögen. — In der Dämmerung kehren sie heim zu ihrem Mütterlein, welches, schon wartend, am behaglich knisternden Kamine sitzt. Ihr Aeltester setzt sich zu ihren Füßen und lehnt den lieben Krauskopf an ihre Knie; so war er es gewohnt seit manchem Jahr. Robert lehnt in Mütterchens rechtem Arm und das Nesthäkchen im linken, an Mutters Herzen, das war sein unbestrittenes Recht. Nun erzählen sie alle drei, was ihre jungen Herzen bewegt während der Trennungszeit; wie in einem offenen Buche kann die glückliche Mutter in den Herzen ihrer Lieblinge lesen, und sie findet zu ihrer unaussprechlichen Freude, daß sie alle drei heimgekehrt sind, wie sie ausgezogen waren, rein und unverdorben! —

Nun tritt auch ihr Gatte ins Zimmer, ihr lieber, guter Mann, der Vater ihrer Kinder! Wer ist wohl so glücklich wie sie, und wieder zieht sich ihr das Herz wie in körperlichem Schmerz zusammen, wieder kommt ihr die bange Frage in den Sinn: Kann ein Mensch dauernd so ungetrübt glücklich sein, wird kein Schatten auf deinen Glückspfad fallen, nichts dich von der Höhe des Glückes in die Tiefe des Unglücks stürzen? Aber das Lachen ihrer Lieblinge verscheucht schnell den Dämon des Zweifels. —

Voll seliger Freude geht der Donnerstag zu Ende, und nächtliche Stille hält Einkehr in das alte Gotteshaus. Frau v. Brandis geht noch einmal an die Betten ihrer Lieblinge. Ihr Aeltester ist noch wach; stürmisch schlingt er die Arme um die geliebte Mutter und stammelt: „Du Beste, Liebe, Einzige, wer ist wohl wie Du! Nie war unser Heimkommen so schön!“ Ihr Zweiter schläft, aber er merkt doch, daß sein Liebstes auf Erden an sein Bett getreten ist, und traumverloren murmelt er: „Mutter, liebe Mutter!“ Nesthäkchen liegt ganz in die Kissen gedrückt, noch ein Stückchen Schokolade in seiner Hand, und auf seinem lieben, runden Kinderantlitz ein sonniges Lächeln, welches noch mehr als Worte sagt: „Daheim, daheim, beim Mütterlein!“ —

Plötzlich schreckt Frau v. Brandis zusammen, — der Glückstraum ist zerronnen. — Der Wind hat mit erneuter Heftigkeit sein Klagelied angestimmt; es klingt, als ob die ganze Welt erfüllt ist von einer einzigen Wehklage. Bitterlich aufschluchzend faltet die unglückliche Mutter die durchsichtigen, weißen Hände, sie friert, es ist so kalt, so erden, wenn der Wind über Gräber weht! Mit wehem Ausdruck sieht sie sich um in dem dunklen Gemach, und in dem Schatten desselben sieht sie die Särge ihrer Lieblinge stehen, einer nach dem anderen dahingerafft von der tückischen Krankheit, die schon kurze Zeit nach jenem unvergeßlichen Gründonnerstag fast jedes Haus des Dörfleins S. mit Jammer und Weh erfüllte. —

Zehn Jahre sind seitdem vergangen. Dem leidenschaftlichen Schmerze, der Verzweiflung, die sie zu verschlingen drohte, ist der stille Gram gefolgt, und nach und nach hat Frau v. Brandis gelernt, nicht zu trauern wie die, welche keine Hoffnung haben, sondern die Osterglocken haben den Auferstehungstrost in ihr Herz geläutet; sie weiß: dem Karfreitag folgt ein Ostermorgen. Es gibt ein Wiedersehen, und sie fühlt: dieses Wiedersehen wird mir über ein Kleines beschieden sein. —

G. S.

beigetreten ist, gewiß noch in lebhaftester Erinnerung sein. Soeben verschickt der Verband seine Einladung für die diesjährige Tagung, die am 4. und 5. April (Donnerstag und Freitag nach Ostern) in Bremen und Geestemünde stattfinden wird. Sehr erwünscht wäre es, wenn auch seitens unserer Lipper diese Zusammenkunft recht zahlreich besucht würde. Auskunft erteilt der Syndikus Herr Dr. v. Bippen in Bremen, Schönhausenstraße 10.

— **Karfreitagskollekte in der reformierten Kirche.** Wir machen unsere Leser auf die nach sämtlichen Gottesdiensten stattfindende Kollekte aufmerksam, deren Ertrag zum Besten des Kirchenbaus bestimmt ist, und geben der Hoffnung Ausdruck, daß der Ertrag ein ebenso guter sein wird wie in den letzten Jahren. Der Bau der Kirche schreitet im Innern rüstig voran. Sicherem Vernehmen nach werden gleich nach Ostern die Anbauten am Turm fortgesetzt. Hoffentlich wird es gelingen, den Bau noch vor Ablauf des Sommers zu vollenden.

— **Ein Abschiedskonzert** der Damen: Berte Schelper, Else Schelper und des Herrn Wilhelm Stauffen unter gütiger Mitwirkung des Herrn August Weweler findet am Dienstag, 2. April, abends 8 Uhr, im Saale des Lippischen Hofes statt. Das ausgewählte Programm lautet: 1. a) An die Leier, b) Alinde von Schubert, c) Heinrich der Vogler von Löwe. Wilhelm Stauffen. 2. Arie aus der Oper „Der Widerspänstigen Zähmung" von Götz. Else Schelper. 3. Arie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach. Berte Schelper. 4. Duett aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" von Nicolai. Berte und Else Schelper. 5. Sonate c-moll (pathétique). Grave. Allegro con brio. Adagio cantabile. Allegro. Finale von Beethoven. August Weweler. 6. Archibald Douglas von Löwe. Wilhelm Stauffen. 7. a) Es hat die Rose sich beklagt, b) Aus meinen großen Schmerzen von Franz. c) Niemand hat's gesehn, von Löwe, d) Phyllis und die Mutter, von Heydn. Else Schelper. 8. a) Liebestreue, von Brahms. b) Das Veilchen, von Mozart. c) Wiegenlied, d) Ein kleiner Irrtum, von Weweler. 9. Wotans Abschied und Feuerzauber aus der Oper „Walküre", von Wagner. Wilhelm Stauffen. 10. a) Masken-Terzett aus der Oper „Don Juan", b) Terzett aus Cosi kan tute, von Mozart. Berte und Else Schelper und Wilhelm Stauffen. Sicher erwartet den Besucher ein hervorragender Kunstgenuß. Ihn sollte sich niemand entgehen lassen.

— **In der Generalversammlung des Tierschutzvereins** am Sonnabend abend im Armininshotel wurden in den Vorstand wieder resp. neugewählt die Herren Lehrer Schacht-Jerxen (Vorsitzender), Carl Drerhage (Stellvertreter), Friedr. Burghard (Kassierer), Ad. Ernsting (Stellvertreter), Dr. Quentin (Schriftführer), Wilh. Klinker (Stellvertreter). Seit mehreren Jahren hat keine Generalversammlung des Vereins stattgefunden. Der Versuch zur Abhaltung einer solchen war verschiedentlich daran gescheitert, daß sich trotz genügender Bekanntmachung keine Mitglieder eingefunden hatten. Da nun genügend Geldmittel vorhanden waren, hat der Vorstand auch seit 1902 von der Erhebung der Jahresbeiträge abgesehen und die notwendigen Ausgaben aus den bei der Sparkasse belegten Geldern bestritten. Es wurden verausgabt 256 Mk. für Nistkästen, Vogelfutter, Prämien, Anzeigen und Porto. Beiträge für Anstalten im Interesse des Tierschutzes, Schilder mit der Aufschrift: Schutz den Tugtieren usw. Vorsitzender, Kassierer und Schriftführer haben in der Zeit die laufenden Geschäfte prompt erledigt, die Interessen des Vereins gewahrt und im Sinne des Vereins gewirkt. Dem Kassierer wird nach Prüfung der Rechnung Entlastung erteilt. Es wird beschlossen, in diesem Jahre wieder Jahresbeiträge zu erheben, um der Kasse neue Mittel zuzuführen. Im vergangenen Jahre wurden in 28 Fällen Tierquälereien zur Anzeige gebracht und bestraft. An Prämien sollen 70 Mark für das vergangene Jahr gezahlt werden. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich für die so überaus wohltätigen Bestrebungen des Vereins ein größeres Interesse in der Oeffentlichkeit zeigte durch Zutritt neuer Mitglieder wie durch entschiedenes Auftreten gegen jede Tierquälerei. Jedermann sollte, wenn der Aergernis an einer Tierquälerei nimmt, sofort Anzeige beim Tierschutzverein oder dem zuständigen Gendarmen machen. Lehrer, Lehrherren und Fuhrwerksbesitzer sollten aufklärend wirken. Nach wie vor soll in der Presse im Sinne des Tierschutzes gewirkt werden und dabei außer der Pferde auch der Hunde (Zug- und Hofhunde) und der gefiederten Sänger gedacht werden. Dem Reichstag wird auch von unserem Verein eine Petition gegen den Hohnenfang zugehen.

— **Fachschule Detmold.** Das Wintersemester ist am 23. März durch die Abgangsprüfung beendigt. An derselben nahmen teil 19 Techniker (15 in der Möbeltischlerei, 2 in der Bautischlerei, 1 in der Innendekoration). Folgende Kandidaten bestanden die Prüfung: Fritz Abicht-Cassel, Otto Bernstorff-Weferlingen, Peter Bried-Brebach (Saarbr.), Paul Falkowsky-Elbing, Anton Fricke-Neheim, Konrad Gellner-Mittenwalde, Albert Hesse-Eintrup i. W., Franz Hempel-Radeberg (Sachsen), Joh. Morgental-Bremen, Karl Specht-Niederhalbendorf (Kr. Lauban), Ernst Schröder-Melle, Heinr. Stork-Herford, Gotthelf Schwennike-Finsterwalde, Gust. Targan-Leipzig, Heinr. Vollmer-Neuenrade, Ernst Deubel-Wiehl, Johann Siemer-Uengen bei Bissen, Herm. Bartholain-Dortmund. Die Schüler haben damit die Befähigung zum Werkmeister oder Techniker in Tischlereien, Möbelfabriken usw. erworben.

— **Die Fachschüler-Vereinigung „Teutonia"** hat auch in diesem Semester für ihre Mitglieder einen Wettbewerb veranstaltet. Verlangt war die Ausbildung einer Nische. Es waren 36 Entwürfe eingegangen, wovon 6 mit Prämien (wertvollen Werken oder Büchern) bedacht werden konnten, nämlich die Arbeiten der Herren Konrad Gellner, Heinr. Hedemann, Nikolaus Ott, Louis Hiller, Heinr. Kruse, Franz Hempel. Die Arbeiten wurden außerhalb der Unterrichtszeit angefertigt und legen Zeugnis von viel Hausfleiß ab.

— **Im Taubstummenheim** gibts wieder eine Veränderung. Dem Auszuge des zweiten Leiters, Lehrers Schneider, welcher nur sechs Wochen sein Amt geführt hat, folgt zu Ostern auch der Auszug der Hauseltern. An ihre Stelle treten der neue Lehrer Bödeker und als Hausmutter angeblich eine Pastorenwitwe von außerhalb, deren Möbel kürzlich mit der Bahn eingetroffen sein sollen. Hoffentlich hört damit der Wechsel auf, der den Kindern und der Anstalt nicht zum Segen gereichen kann

— **Unsere schönsten Volkslieder** wird der Gesang Verein „Frohsinn" am 1. Osterfeiertag darbieten. Wir erwähnen: „Das stille Tal", „In einem kühlen Grunde", „Die drei Röselein", „Wenn ich den Wandrer frage", „Andreas Hofer" usw. Die Chöre hat zumeist Altmeister Silcher gesetzt. „Der Trompeter an der Katzbach" von Möhring und „Der Wald" von Häser sind beliebte und stets gern gehörte Repertoirnummern des Vereins. Neuere volkstümliche Chöre fehlen natürlich nicht. Besonders sei hingewiesen auf „Elslein von Caud" von Filke und „Spielmannsfahrt", eine sehr frisch und wirkungsvoll geschriebene Komposition unseres heimischen Komponisten Herrn A. Weweler. Unser geschätzter Violinsolist Herr Majowski wird die Zuhörer durch den Vortrag von Mozart: Adagio aus dem Violinkonzert Es-dur, Fritsch: Bolero, Jeno Hubay: Heye Kati, Szenen de la Czardas erfreuen. Herr Bicknese spielt Sonate op. 7 und Hochzeitstag auf Troldhangen von Grieg. Ueber Anfang des Konzerts usw. siehe Inserat in heutiger Nummer.

— **Die Barbier- und Friseurgeschäfte** sind am 1. Ostertage geschlossen. Am Karfreitag und 2. Ostertage sind die Geschäftsstunden wie Sonntags.

— **Die Gartenarbeiten** sind jetzt, dank dem herrschenden frühlingsmäßigen Wetter, in vollem Gange. Ueberall sind fleißige Hände bemüht, den Boden zu bearbeiten und zu säen. Wenn das Wetter weiter so anhält, dürften die Gärten bald bestellt sein.

— **Witterungsbericht** für den 28. März. Still, vorwiegend heiter. Trocken; wärmer.

Lemgo.

— **Abschiedsfeier.** Gestern schied ein Mann aus dem Lehrerkollegium unserer Bürgerschule, der demselben volle 42 Jahre angehört hat: Herr Lehrer K. Stock, der mit Schluß dieses Semesters nach 50½jähriger treuer Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Es erübrigt sich, noch einmal die Verdienste des nun Scheidenden um unser Lemgoer Schulwesen und um den lippischen Lehrerverein hervorzuheben. Dies ist gelegentlich der Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums am 1. November 1900 hinlänglich geschehen. Herr Stock war Lehrer mit Leib und Seele; nichts konnte ihm die Begeisterung für sein Amt herabstimmen oder gar rauben. Die Pädagogik mit ihren Nebenzweigen war ihm stets das liebste Feld, auf dem er sich gern nach des Tages Last und Hitze umhertummelte. Dem körperlich und geistig ungemein rüstigen und lebendigen Herrn merkt man es nicht an, daß er die Mitte der Siebzig bereits überschritten hat; es ist, als ob das Alter mit seinen Gebrechen ihm nichts anhaben könnte. Auch jetzt noch bringt er allen pädagogischen Tagesfragen lebhaftes Interesse entgegen, und wo es gilt, das Wohl der Schule zu beraten oder die Interessen des Lehrerstandes zu vertreten, da werden wir auch in Zukunft auf ihn rechnen können. — Wenn auch von einer größeren Feier aus Anlaß des Scheidens des Herrn Stock abgesehen wurde, so hatte es sich doch der Schulvorstand und das Lehrerkollegium nicht nehmen lassen, einige Stunden im Hotel Wüller mit dem Scheidenden gemütlich beisammen zu sein. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Vorsitzende des Schulvorstandes, Herr Superintendent Theopold, Herrn Stock mit warmen Worten des Dankes namens der Lemgoer Schulgemeinde eine kostbare Meerschaumpfeife mit dem Reliefbilde des Scheidenden. Gerührt dankte Herr Stock für diesen Beweis der Liebe und Anhänglichkeit. — Möge es Herrn Stock beschieden sein, in körperlicher und geistiger Frische die nun folgenden Tage der Ruhe noch lange zu genießen.

— **Die Gesellenprüfung** bestanden gestern abend von dem hiesigen Baugewerkenamt einige Lehrlinge.

Salzuflen.

— **Das Hotel „Kaiserhof"** eröffnet am ersten Osterfeiertage wieder dem Publikum seine gänzlich neu renovierten Räumlichkeiten. Seit etwa fünf Wochen sind die hiesigen Handwerker emsig an der Arbeit, um Räume, Flure, Treppen, Garten usw. einer gründlichen Erneuerung zu unterziehen. Die Zimmer haben neben einem anderen Anstrich neue Täfelung und passende Tapeten erhalten, und der Eindruck auf den Beschauer ist ein durchaus nachhaltiger und wirkungsvoller. Alles glitzert und spiegelt sich. Ein Fahrstuhl sorgt für die erwünschte schnelle Beförderung alles Nötigen. Die erste Etage ist für Pensionäre eingerichtet, und diese werden sich dort ohne Zweifel wohl fühlen können in den luftigen hohen Zimmern. Das große Badezimmer ist eine schöne und praktische Beigabe. Alles in allem wird der „Kaiserhof" nicht verfehlen, unter Leitung seines jetzigen erfahrenen Inhabers auf Einheimische wie auf Fremde einen Einfluß auszuüben.

Blomberg.

— **Die diesjährigen Osterferien** in den hiesigen Bürgerschulen begannen gestern und dauern bis zum 8. April, dagegen nahmen die Ferien in den höheren Schulen schon am 22. März ihren Anfang und dauern bis zum 9. April.

Horn.

— **Personalie.** Der Bahnwärter Voß wird am 1. April nach Minden versetzt, sein Scheiden wird allgemein bedauert. War er doch bei allen Beamten und Arbeitern sehr beliebt, stets willig und gewissenhaft im Dienst.

Barntrup.

— **Eine öffentliche Stadtverordnetensitzung** findet heute abend 8 Uhr im Schlingmann'schen Saale statt. Tagesordnung: 1. Anpflanzung der Lindenbäume an der Mittelstraße; 2. Verlängerung des Kanals von der Wilhelmstraße bis zur Küsterhaus, betr. Fußboden; 5. Verschiedenes.

— **Eine Versammlung der Bürger** war gestern abend von Herrn Rittergutsbesitzer v. Kerßenbrock zu Schloß Barntrup anberaumt, zu dem Zwecke, um in den durch die Sprechsaalartikel der letzten Tage angeregten Angelegenheiten reine Wäsche vorzunehmen. Nach dem vom Einberufer gehaltenen Referate sprachen Stadtverordneter Uekermann und Tabakspinner H. Wehrmann. Die ganze Versammlung dauerte kaum 35 Minuten.

Amt Detmold.

Berlebeck, 27. März. Am 2. Osterfeiertage, nachmittags ½3 Uhr, versammeln sich die jungen Sommerschützen bei Gastwirt Kanne zu einer Besprechung betreffend das Schützenfest zu Pfingsten.

Amt Brake.

Entrup, 27. März. Unter den Schweinen des Hofpächters Stölting zu Entrup ist die Schweineseuche ausgebrochen.

Hasebeck, 27. März. Der Knecht Wilhelm Engelkemeier von hier bekam beim Ausladen eines Kalbes vom Wagen von dem dabei scheu gewordenen Pferde einen Hufschlag vor die Brust, daß er besinnungslos zu Boden fiel und erhebliche Verletzungen davon trug.

Sommersell, 27. März. An Stelle des verzogenen Waisenrats Lehrers Krome ist der Schmiedemeister Fr. Winter von hier als Gemeindewaisenrat für die Gemeinde Sommersell gewählt. Der Gewählte hat die Wahl angenommen.

Wendlinghausen, 27. März. Als Gemeindewaisenrat für die Bauerschaft Wendlinghausen ist an Stelle des verzogenen ehemaligen Gemeindevorstehers Meyer der Zimmermeister Fritz Dümpe zu Betzen gewählt. Dümpe hat die Wahl angenommen.

Amt Lage.

Hörstmar, 25. März. Alkoholvergiftung. Die Frau des Pflasterers B. wurde am Sonnabend nachmittag in ihrer Wohnung als Leiche aufgefunden. Eine Schüssel mit noch etwa ½ Liter Branntwein stand neben ihr. Der Kutscher einer Brennerei, der die Leidenschaft der Frau nicht kannte, hatte ein Faß Schnaps in gewohnter Weise für einen Dritten zum Abholen an dem Hause abgeladen. Die Frau hatte alsdann das Faß geöffnet und von dem Inhalt so viel zu sich genommen, daß sie ihre Leidenschaft, laut „Münst. Anz.", mit dem Tode büßen mußte.

Amt Oerlinghausen.

— **Die nächsten Sprechtage des Verwaltungsamts** in Oerlinghausen finden Dienstag, 2. April, und Sonnabend, 20. April, statt.

Nachtenhausen, 27. März. In der Lippischen Dampfwurstwaren-Fabrik von W. Korte wurden gestern 100 Schweine geschlachtet, darunter eins, welches das stattliche Gewicht von 800 Pfund hatte.

Amt Sternberg-Barntrup.

Sonneborn, 27. März. Der hiesige Musikverein beabsichtigt am 2. Osterfeiertage im Lokale des Gastwirts Lentje ein Konzert mit nachfolgendem Balle zu veranstalten. Das Fest soll durch einen Rundmarsch durchs Dorf eingeleitet werden.

Amt Blomberg.

Donop, 27. März. Bei einer dem Kolon Brinksmeier zu Hagendonop gefallenen Kuh ist Milzbrand festgestellt worden.

Amt Schieder.

Schieder, 27. März. Am zweiten Ostertage feiert der hiesige Männergesangverein im „Deutschen Hause" ein Sängerfest, verbunden mit Theateraufführungen und Ball. Der Verein hat keine Mühe und Kosten gescheut, um seinen Besuchern einen angenehmen Abend zu bereiten.

Neelkirchen, 28 März. Am Sonntag fand hier die Konfirmation der Kinder (25 Knaben und 28 Mädchen) statt.

Neelkirchen, 27. März. Von der freien Innung zu Belle wurden am 25. März 4 Lehrlinge geprüft und zwar der Zimmerlehrling Ph. Schäfer und 3 Tischlerlehrlinge, H. Ahrens, A. Tappe und Ph. Krop. Alle bestanden ihre Prüfung gut. Zur Prüfung war anwesend der Vorsitzende Zimmermeister E. Obertopp-Neelkirchen, Prüfungsmeister Zimmermeister Fr. Holtmann-Siebenhöfen und Prüfungsgeselle W. Schäfer-Belle.

Amt Schwalenberg.

Elbringen, 27. März. Konfirmation. Herr Pastor Tielker-Falkenhagen konfirmierte am letzten Sonntag in hiesiger Kirche 24 Kinder (12 Knaben und 12 Mädchen). Die Feier nahm einen recht würdigen Verlauf. — Demnächst siedelt nach hier Herr Pastor Butterweck über.

Amt Varenholz.

Almena, 26. März. Der hiesige Kirchenchor wird zu dem Gottesdienst am Karfreitag und dem 1. Osterfeiertag singen.

Calldorf, 27. März. Der Landwirt Karl Krampbartold, gen. Krampmeier auf Nr. 39 zu Calldorf, hat das Amt eines Trichinenbeschauers niedergelegt.

Calldorf, 27. März. Auf eine eingelegte Beschwerde hier hat die Fürstliche Regierung verfügt, daß der aus der Gemeinde Calldof in die Gemeinde Erder verzogene Buchhalter Arend nicht länger mehr Ausschußmitglied in Calldorf bleiben könne. Deshalb soll demnächst eine Ersatzwahl stattfinden.

Aus den Nachbargebieten.

Rotenburg, 27. März. Auf der Hochzeitsfeier seiner Tochter vom Herzschlage betroffen wurde der Agent W. hier. Als sich eben die Gäste entfernen wollten, sank der sonst so rüstige Mann plötzlich um und war sofort eine Leiche.

Letzte Nachrichten.

Der Reichskanzler in den Ferien.

Genua, 27. März. Der Reichskanzler hat sein Hotel in Rapolla noch nicht verlassen. Es laufen zahlreiche Telegramme ein, die alle die Marokko-Affäre betreffen dürften. Journalisten werden nicht empfangen. Der Sekretär des Reichskanzlers erklärte, daß Deutschland auf der Haager Friedenskonferenz die englischen Abrüstungsvorschläge keinesfalls unterstützen werde, die Tittoni-Konferenz findet erst am Sonnabend statt.

Die Ansicht der deutschen Regierung.

Berlin, 27. März. Der französische Geschäftsträger machte gestern auf dem Auswärtigen Amte über Veranlassung und Zweck der zeitweiligen Besetzung von Udschda den aus Pariser Zeitungstelegrammen bereits bekannten französischen Regierungserklärungen analoge Mitteilungen. Bei Entgegennahme derselben bemerkte Staatssekretär v. Tschirschky, daß es sich um eine Angelegenheit handle, die zunächst lediglich Frankreich und Marokko angehe. Frankreich habe den Fall nach Maßgabe seiner Interessen zu beurteilen. Es liege selbstverständlich im allgemeinen Interesse, Ausschreitungen gegenüber den Fremden in Marokko für die Zukunft vorzubeugen.

Oberbürgermeister Dr. Adickes bleibt in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 27. März. Wie die „Frankf. Ztg." jetzt bestimmt hört, wird Dr. Adickes auf seinem Posten als Oberbürgermeister von Frankfurt bleiben. Bei seiner Anwesenheit in Berlin hat ein Empfang beim Kaiser nicht stattgefunden.

Die Maßregelung des Generals Baillond.

Paris, 27. März. In der Kammer stand heute die Interpellation über die Versetzung des Generals Baillond auf der Tagesordnung. Auf die Reden des Sozialisten Constant, des Nationalisten Barrès und de sLothringers Marin erwiderte Kriegsminister Picquart, er vergesse nicht, daß er Elsässer und französischer Kriegsminister sei. Baillond sei versetzt worden nicht wegen des Trinkspruchs, sondern wegen des Korpsbefehls, der sich in demselben Sinne ausgesprochen habe wie die Rede. Der Leutnant Tisserand, der sich öffentlich zum Sozialismus bekannt habe, sei wieder in das Heer eingestellt worden auf Grund von Zeugnissen seiner Vorgesetzten, und weil er sein Verhalten bedauert habe. Nach einer bewegten Debatte wurde der Regierung mit 360 gegen 207 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Der Bauernaufstand in Rumänien.

Czernowitz, 28. März. Die neuesten Nachrichten aus der Wallachei lauten entsetzlich. Fortwährend finden Schlachten zwischen Bauern und Militär statt. Im Bezirk Dolz sind sämtliche Gutshöfe niedergebrannt. 2 Offiziere und 300 Bauern wurden getötet. Die Gesamtzahl der Toten ist noch nicht abzuschätzen. In Galatz machen die Hafenarbeiter mit den Bauern gemeinsame Sache. Der Präfekt hat angeordnet, sämtliche Geschäfte auf drei Tage zu schließen. Die Panik in der Bevölkerung ist enorm. In der Bukarester Kammer kam es gestern wiederum zu heftigen Zusammenstößen der verschiedenen Parteien. In Matazin erschien Militär, konnte jedoch keine Einquartierung erhalten. [illegible] Militär an und schlugen dasselbe zurück. Viele Bauern und Soldaten wurden getötet. Eine zweite Kompagnie unter dem Leutnant Jonilecu ging von neuem vor; der Leutnant fiel; die Bauern schlitzten ihm den Leib auf und trampelten die Leiche in den Boden.

Das neue rumänische Kabinett.

Bukarest, 27. März. Im Ministerrat entstand ein heftiger Streit zwischen dem Minister des Innern Pratiano und dem Ministerpräsidenten Sturdza, der sein Amt als Vorsitzender der Bauernbanken nicht niederlegen wollte. Infolgedessen verbreiteten sich Krisengerüchte.

Englands Absichten.

London, 27. März. Im Unterhause gibt auf eine Anfrage betreffend die Angriffe auf das englische Konsulat in Marrakesch Staatssekretär Grey die Auskunft, daß nach den letzten Nachrichten bis zum 23. d. M. alle Europäer in Marrakesch in Sicherheit gewesen seien und kein Grund zu der Annahme vorliege, daß sie jetzt gefährdet seien. Die englische Regierung werde die Vorgänge scharf im Auge behalten und handeln, je nachdem es die Umstände erheischen. — Das Unterhaus hat sich bis zum 8. April vertagt.

Bothas Reise nach England.

Kapstadt, 27. März. General Botha trat heute nachmittag die Reise nach England an, um an der Kolonialkonferenz in London teilzunehmen. Namens des Afrikanderbonds hielt Hofmeyer an Botha bei seiner Abreise eine Ansprache, worin er sagte, daß Botha, so wie er guter Untertan der Republik war, auch guter Untertan des Reiches sei. Bei der Erwiderung betonte Botha, daß es sein ernstester Wunsch sei, mit der Reichsregierung und dem englischen Volke zusammenzuarbeiten zum Wohle der beiden größten Rassen in Südafrika, die er und seine Freunde bemüht seien, zu verschmelzen.

Wieder ein Kadettenführer ermordet.

Moskau, 27. März. Der Redakteur der „Ruskija Wjedomosti", Dr. Jollos, Abgeordneter der ersten Reichsduma, wurde, als er im Begriff war, seine Wohnung zu verlassen, von einem unbekannten Manne durch Revolverschüsse ermordet. Der Mörder entkam.

Petersburg, 27. März. Die Ermordung Dr. Jollos' ruft hier die größte Erregung hervor. Der Ermordete, einer der Kadettenführer der vorigen Duma, erhielt, wie aus Moskau gemeldet wird, angeblich vorher Drohbriefe. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergab bis jetzt keinerlei Anhaltspunkte, da der Mord in einer völlig menschenleeren Straße verübt wurde. Jollos erlitt drei Schüsse, in den Mund, in die Kinnlade und in die Brust. Der Mann, der allein als Augenzeuge in Betracht kommt, wurde verhaftet.

Ein Zwischenfall in der Duma.

Petersburg, 27. März. Als gestern zu dem von der Rechten in der Duma eingebrachten Antrag, betreffend die Verurteilung der politischen Mörder, Ministerpräsident Stolypin das Wort ergreifen wollte, ließ der Dumapräsident Golowin dies nicht zu. Heut wird nun amtlich mitgeteilt, daß Stolypin einen Brief an Golowin richtete, in dem er ausführt, daß die Minister nach dem Gesetz das Recht haben, in der Duma zu sprechen, wann sie wollen, und daß der Dumapräsident ihnen vor allen anderen Rednern das Wort erteilen muß. Stolypin hat Golowin daran erinnert, um in Zukunft Mißverständnissen vorzubeugen.

Das Verbrechen der Tatjana Leontiew.

Aus Tim wird berichtet: Der Schlußsitzung in dem Mordprozeß gegen Tatjana Leontiew wohnten im Zuschauerraum wieder die Eltern der Angeklagten bei. Tatjana selbst trägt ein geradezu beängstigendes Gefühl der Ruhe und des Gleichmuts zur Schau. Während des Plaidoyers des Anklagevertreters spielt sie, als ob sie die ganze Sache nichts angehe, mit ihrem Bleistift und tauscht zeitweilig Blicke und Geberden mit ihren Eltern und anderen im Zuschauerraum sitzenden Freunden aus. Zur Begründung der Anklage ergreift heute an erster Stelle Bezirksprokurator Dr. Kummer das Wort. Nach ihm hat sich die Angeklagte mit ihrer Bluttat schwer vergangen, nicht nur gegen die Schweiz, sondern auch gegen den befreundeten Nachbarstaat Frankreich, dessen Staatsangehöriger Müller die Gastfreundschaft der Schweiz genoß. Die Blicke der ganzen Welt seien auf die Verhandlung gerichtet, und mit Recht verlange man allgemein eine Sühne für die verbrecherische Tat. Was die Tat selbst anlange, so sei nicht zu bestreiten, daß gewisse äußere Umstände, vor allem die innerpolitischen Zustände Rußlands, auf die Angeklagte eingewirkt haben und daß deshalb die Beurteilung des Verbrechens in gewissem Sinne eine Milderung rechtfertigte. Sie müsse aber trotzdem als ein der menschlichen Gesellschaft gefährliches Mitglied bezeichnet werden, und es sei notwendig, daß man die menschliche Gesellschaft vor ihr schütze.

Golgatha.

Golgatha. Ein heller Stern
Leuchtet in der dunklen Nacht.
Hörst du auch das Wort des Herrn
Dort am Kreuz: Es ist vollbracht?

Golgatha. Die Seele brennt,
Das Gewissen wird zur Qual,
Keiner, der sich schuldlos nennt,
Keiner ohne Sündemal.

Golgatha. Erlösung naht.
Halte Einkehr, Menschenherzl
Der am Kreuze sendet Rat,
Heilt und lindert deinen Schmerz.

Gottesdienste.

Sonnabend, den 30. März 1907.

Synagoge

Pessachfest: Sonnabend und Sonntag, 30 u. 31. März.
Freitag abend 6½ Uhr.
Sonnabend abend 7¼ Uhr.
Morgengottesdienst: 9 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft.
Mühlenstraße 16.

Donnerstag abend 8¼ Uhr: Predigt. R. Klücklich.
Karfreitag vormittag ½10 Uhr: Predigt u. Abendmahl. R. Klücklich.
Karfreitag abend 8¼ Uhr: Predigt. C. Teymann.

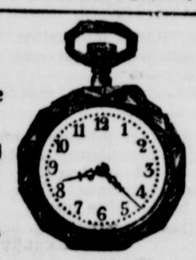
Briefkasten.

H. Sch. Wie wir bereits früher mitgeteilt haben, fällt des Feiertages wegen in diesem Jahre der Stellenwechsel auf den nächstfolgenden Werktag, also den 2. April.

Kosmetiken ersten Ranges
sind Nafalan-Toilette-Crème u. Nafalan-Toilette-Seife (Retortenmarke.)

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Gut und **billig**



Auf die Minute reguliert.
Silb. Herren- und Damen-Remontoir-Uhren
7.50, 9.50, 12, 16, 18, 20 Mk.

Regulateure,
1 Meter lang,
10.50, 14.50, 18 und 20 Mk.
Freischwinger
Standührchen
Weckuhren
alles in gut. Qualität u. größter Auswahl.

Reparaturen zu den bekannt billigen Preisen.
Federeinsetzen, 90 Pfg. bis 1,25 Mk., **Reinigen,** 90 Pfg. bis 1,25 Mk., **Uhrgläser** 25 Pfg., **Kapseln** 25 Pfg. 2c. 2c. (7077

Ph. Burkhardt, Detmold,
Fernsprecher 240. Bruchstraße 14.



Hochelegante Neuheiten in
Ringen, Ketten, Broschen, Colliers, Manschettenknöpfen, Kravatten-Nadeln, Armbändern 2c. 2c.
Staunend billige Preise!
Riesenhafte Auswahl. Preise im Schaufenster.
Ph. Burkhardt
Detmold 7301
Bruchstraße 14. Fernspr. 240.

Bekanntmachung.

Nachdem das Rosental bis an die Gehbahn sowie Bürgersteig und Gehbahn vor der offenen Reitbahn und vor dem Verwaltungsamt bezw. sogen. Offizianten-Gebäude dem städtischen Polizeibezirk zugelegt worden sind, treten das Ortsstatut, betr. Straßen-Polizei-Ordnung und die straßenpolizeilichen Vorschriften, sowie die erlassenen ortsstatutarischen und sonstigen Bestimmungen und Gesetze für die Residenzstadt Detmold auch für die neu zugelegten Straßenteile in Kraft.

Detmold, 27. März 1907.

Der Magistrat.
7326 Wittje.

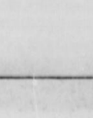
Bekanntmachung.

Zu der am 1 und 2 Osterfeiertage auf dem hiesigen Rathhaussaale stattfindenden Ausstellung von Arbeiten der hiesigen Fortbildungsschüler werden die Eltern, Arbeitgeber und Lehrmeister der Schüler sowie sonstige Freunde der Schule hiermit eingeladen.

Die Ausstellung ist geöffnet: Am 1. Ostertage von 1—5 Uhr nachmittags, am 2. Ostertage vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 1—5 Uhr.

Horn, 21 März 1907.

Der Magistrat.
7305 Speise.



gegen mäßige monatliche Teilzahlungen
Prot. Manufaktur H. Beit, Braunschweig, Postf. 922

Bekanntmachung.

Der Arbeiter **Simon Rolf** beabsichtigt auf dem Grundstücke Kartenblatt 15, Parzelle 419/158 auf dem Hohenlohe eine **Neuwohnerstätte** zu errichten.

Dieses Vorhaben wird hiermit gemäß § 6 des Gesetzes vom 27. Juli 1864 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, mit der Aufforderung, etwaige Widersprüche binnen 2 Wochen präklusivischer Frist bei uns anzubringen und zu begründen.

Die Projektzeichnung liegt bis zum 11. April d. Js. auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 14 des Rathauses, während der Dienststunden zur Einsicht aus. 7333

Detmold, 27. März 1907.

Der Magistrat.
Wittje.

Bekanntmachung.

Nachdem der vom Magistrate im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung festgesetzte Fluchtlinienplan für die Lemgoergrund die Genehmigung Fürstl. Regierung nach § 8 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 13. Dezember 1899 erhalten hat, wird der Plan nunmehr gemäß § 10 des genannten Gesetzes auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 14 des Rathauses, während der Dienststunden vom 4. bis 11. April d. Js. zu jedermanns Einsicht offen ausgelegt.

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb einer Frist von 4 Wochen vom 11. April d. Js. an bei uns einzureichen.

Detmold, 27. März 1907.

Der Magistrat.
7332 Wittje.

Für ein Pfarrhaus auf dem Lande wird auf sofort ein einfaches

Fräulein

zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Gehalt nach Uebereinkunft. Schriftliche Anerbietungen und Gehaltsansprüche an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 7318.

Linderhofe.

Am 2. Oste feiertage:

Ball

Vehmeier.

Hotel „Kaiserhof" Externstein

Am 2. Ostertage

Konzert und Ball.

Ausgeführt von Mitgliedern der Regimentskapelle.
Anfang 4 Uhr. **R. Briest.**

Ausstellung

von Schülerarbeiten der Detmolder

Malerschule

im „Neuen Kruge".

Geöffnet: Karfreitag und Ostern von 5 bis 5 Uhr.

Ziegelmeister.



Beste geschmiedete und echt verstählte lippische

Ziegelei-Steckschuten,



Planier-Flattschuten,

wie die beste ausgesuchte **Stiele** dazu liefert zu billigsten Preisen 6531

F. Küster, Schötmar i. L.

Offene Beinschäden

Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten ▪ behandelt ohne Berufsstörung

C. Karstadt - Herford - Bahnhofstrasse 2 = (Steintorbrücke) =

Ich kann nicht umhin, Ihnen mitzuteilen, daß sich Ihre Behandlung bei mir sehr gut bewährt hat und statte für den guten Erfolg meinen herzl. Dank ab.

Celle, den 17. März 1907. **Everhard Bämmer.**

Herrn **C. Karstadt** in **Herford** bescheinige ich gern, daß ich im Jahre 1896 durch dessen Behandlung in kurzer Zeit von einem offenen Beinleiden geheilt worden bin und bis zum heutigen Tage noch keine Beschwerden wieder davon gehabt habe, wofür ich ihm stets dankbar sein werde. 7368

Obernkirchen, Grafschaft Schaumburg, d. 22. März 1907.
Frau Auguste König.

Sprechtage: Freitags von 9—3 Uhr, Sonnabends von 9—3 Uhr, Sonntags von 9—11 Uhr.

Sehr nahrhaft und wohlschmeckend sind die Puddings, welche mit

Dr. Oetker's

Vanille-Pudding Pulver



bereitet sind.

1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Für bessere Schneiderei suche sofort oder bald

fixe Rockarbeiterin

bei gutem Lohn und für dauernde Beschäftigung.

Sophie Mengersen,
Detmold, Lageschestraße 3.

Zum 1. Juli ein sauberes

Mädchen

für Küche und Haus gesucht.

Freiligrathstr. 11.

Per sofort oder 1. Mai ein tüchtiges 7367

junges Mädchen

für Haushalt und Laden gegen guten Lohn gesucht.

Herm. Dresing
Bielefeld, Bielsteinstr. 32.

Achtung!

Ziegelei- u. Fabrikarbeiter, sowie Burschen in jeder Anzahl finden nach überall hin, für hiesiger kostenfrei, **Carl Schult**, Stellenvermittler, Hamburg, Rödingsmarkt 36. 7341

Wohnung im Preise von 200 Mk. per sofort gesucht.

Schriftl. Angebote unter Nr. 7337 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnungen.

In einem ruhigen besseren Hause sind mehrere Wohnungen zu vermieten. Näheres:

Heerthstr. 2.

Gesucht

ländlicher, waldreicher Gegend in einem alleinstehenden Herrn

nicht möbl. Wohnung

3 Zimmer mit Garten.

Gefl. Offerten unter **A. B.** Lemgo postlagernd erbeten. 7346

Tüchtige Schneider gesucht. 7359

Fritz Möller,
Detmold, Paulinenstr. 41.

Für mein Bureau suche ich einen 7340

Lehrling.

D. Vollmann, Architekt,
Detmold, Bruchstr. 42.

Kellnerlehrling

per gleich gesucht. 7345

Hotel Vialon,
Horn i. Lippe.

Für mein Hauderer- und Pferdegeschäft suche auf gleich einen zuverlässigen 7348

Knecht

bei gutem Lohn und freier Station.

S. Arensberg,
Bad Meinberg.

40—50 Maurer

und mehrere

Poliere

bei Kirchen- und Wohnhausbauten, für dauernde Beschäftigung gegen höchsten Lohn gesucht. 7363

Wilhelm Lohweg,
Maurermeister,
Bielefeld, Am Ostbahnhof

Mehrere

Maurer

sucht bei gutem Lohn auf dauernde Beschäftigung

F. Schürmann
Maurermeister
7316 Heepen bei Bielefeld.

Suche per sofort 7369

2 junge

Zimmergesellen

Meldungen bei

Aug. Tekermann,
Barntrup, Mittelstraße 130

Suche zum 8. April einen zuverlässigen 7336

Bäckergesellen.

Fr. Wrampe,
Hörstmar bei Lemgo.

Suche auf gleich nach Ostern noch zwei tüchtige

Zimmergesellen

gegen hohen Lohn nach dem Rheinland.

7338 **Fritz Schliemann,**
Orbke b. Detmold.

Mehrere Tisch

Ziegelstreicher

sucht noch pro 1000 St. 3,50 Mk.

E. Junker
7311 Ringofenziegelei
Kriescht Nm.

Kautionsfähiger

Akkordmeister

mit Leuten

für 2 Millionen gesucht.

Schriftliche Offerten unter Nr. 7312 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Leute-Gesuch.

Suche zum 8. April

1 Linksstreicher
pro 1000 1,55 Mk.

1 Einsetzer
pro Tausend 55 Pfg.

1 Ofensetzer
Mk. 30 die Woche

2 Lehmfahrer
Mk. 24 die Woche. 7310

H. Riekehoff
Ziegelmeister
Ziegelei Schröder
Recklinghausen, Sandweg 11.

Wegen Anlage von Maschinen haben wir 5 sehr starke, nur einige Jahre gebrauchte eiserne

Lehmmühlen

billig abzugeben. 7347

Westmarker Ringofen-Ziegelei.
Gustav Plass,
Westmar bei Bochum.

Suche 7313

2 Mann z. Ausfahren

mit Wagen und

1 Mann ein Anfang

Wochenlohn 27 Mk.

Auch können Ueberstunden gemacht werden.

G. Hanfelle
Ziegelei Düren, Gelderberg.

Thies & Köhler

Inhaber: Otto Thies

Telephon 160. **Detmold.** Telephon 160.

Teppiche
Vorlagen
Vitragen
Gardinen
farbige Stores
Rouleaux-Stoffe.

Bett-Inletts.
Bettfedern und **Daunen** in nur bewährten Qualitäten.

Grösste Auswahl vom Billigsten bis zum Besten.

Verloren 7356

ein schwarzbräunlicher **Pelzkragen.** Gegen Belohnung abzugeb. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Kanarien-Weibchen
(Stamm Seifert)
sind noch abzugeben 7362
Wehmstr. 8.

Gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verkaufen.
7360 **Paulinenstr. 41.**

Gelegenheitskauf!
Speise- und Saatkartoffeln,
(Professor Märker)
hat Sonnabend auf dem Bahnhof für 2.80 Mk. abzugeben.
Gärtner **Wortmann.**

Neue Kartoffeln,
ff. Matjes-Heringe,
Herings-Salat,
- Kaviar, -
Aufschnitt
in großer Auswahl.

E. Steller,

7351 Hoflieferant.

Zu Karfreitag 701
frische Schellfische
S. Schierenberg,
Exterstraße 17.

Feinste Ananas,
ff. Apfelsinen
in großer Auswahl.
— frische Tomaten —
Tafel-Aepfel,
Datteln und Feigen.

E. Steller,

Hoflieferant. 7350

Zu den Feiertagen:
Frischen Heringssalat,
ff. Aufschnitt
empfiehlt [7 5

S. Kate.

Empfehle feinste 7352
frische Schellfische,
Cabliau u. Schollen
Fr. Preuß, Alexanderplatz.

Kaffee



aus Kaiser's Kaffee-Geschäft ist unübertroffen!

Niederlage in Detmold bei

Über 1500 eigene Filialen und Niederlagen.

Wilhelm Lah
Langestraße 36. 72 2

Laden mit Wohnung in meinem Hause Langestr. 7 steht sofort zu vermieten (Ladengröße 3—8 Meter). Fr. Flake, Hofl. 7361

Einen größeren Posten

leere Fruchtkisten

und 73 5

Tonnen

pro Kiste 8 Pfennig, hat abzugeben

Franz Hartmann,
Detmold, Bahnhofstr. 1.

Verdingung.

Zum Neubau der Schule Haustenbeck sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden:

Los 1: Tischlerarbeiten;
„ 2: Dachdeckerarbeiten;
„ 3: Klempnerarbeiten;
„ 4: Glaser-, Anstreicher-, Maler- und Tapezierarbeiten.

Bedingungen und Anschläge rc. liegen in der Hauptschule Haustenbeck zur Einsichtnahme aus und werden zum Selbstkostenpreise dort ausgehändigt.

Offerten, verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 5. April, vormittags 11 Uhr, in der Hauptschule abzugeben, woselbst die Oeffnung der Offerten in Gegenwart etwa Erschienener stattfindet. 7353

Haustenbeck, den 28. März 1907.

Der Schulvorstand.



Statt jeden besonderen Ansagens.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlummerte gestern abend 6 Uhr nach jahrelangem mit wahrlich grosser Geduld ertragenem Kranksein unsere teure, heissgeliebte, herzensgute Tochter, Schwester und Schwägerin

Elisabeth

im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Disse.

Krummenhaus bei Detmold, den 28. März 1907.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Friedhofe in Detmold.

Trauerfeier vorher. 7354



Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen verschied plötzlich nach längerer Krankheit infolge Herzlähmung meine liebe Frau unsere gute Mutter

Minna Kracht

geb. Koch.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Philipp Kracht.

Lemgo, den 27. März 1907.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 5 Uhr statt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 5¾ Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter

Elise Müssemeyer

geb. Hasselmann

im fast vollendeten 52. Lebensjahre aus unserer Mitte in die ewige Ruhe zu geleiten.

Um silles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Adolf Müssemeyer u. Kinder.

Lage, 27. März 1907.

Die Beerdigung findet am Ostersonntage 3½ Uhr nachmittags vom Trauerhause Heidenschestrasse 26 aus statt. 7330

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im 15. Lebensjahre unser lieber, guter Sohn und Bruder 7355

Heinrich Grüttemeier.

Allen Verwandten und Bekannten zeigen dies tiefbetrübt an

Heinrich Grüttemeier u. Frau
geb. Wendiggensen.

Hiddesen, den 28. März 1907.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Nr. 143 statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Tochter und Schwester **Berta,** sowie für die herrlichen Kranzspenden sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Werdelmann für seine trostreichen Worte unsern **tiefgefühltesten Dank** aus. (7331

Detmold, den 28. März 1907.

Familie H. Harting.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Mannes und Vaters sage ich

herzlichen Dank.

Detmold, den 28. März 1907.

Frau Alwine Giebe
7358 und Kinder.

---

30 Mark K.

So schreibt mir ein Kunde, habe ich mit meiner Familie in einem Jahre an den von Ihnen bezogenen Schuhwaren weniger gebraucht wie früher; auch hinsichtlich Bequemlichkeit ordentlich zufrieden." Dies voraussichtlich, beim Kauf von Schuhwaren, welche in allen Farben, Preislagen und hoch elegant vorrätig, an mich zu denken.

Detmolder Schuhhandlung F. Meise.
Lemgoerstraße 10
7284

Ein unmöbliertes [735 9

Zimmer

zum 1. April oder später zu vermieten.

Lageschestraße 25.

---

2. Etage

zum 1. Juli zu vermieten.
7339 **Wiesenstr. 4.**

Aeußerst preiswerte Landstelle

30 km von Altona, direkt an der Bahn, 300 Morg. sehr guter Moggenboden, teils weizenfähig, inkl. schöner Weiden u. Wiesen, 150 Morg. arrondiert b. Hause, Mergel vorhanden, Gebäude sehr gut, teils neu, 6 Pferde, 16 gute Milchkühe, 3 Kalbfarren, 2 Deckstiere, 25 Stück Jungvieh, 39 Schweine, div. Geflügel, totes Inventar, ern, komplett. Forderung 82000 Mk., Anzahlg. 5—20000 Mk. z. verk. durch **J. G. Cöffn & Poggensee, Altona,** Waterloohain 4 ptr.

Als

Plätterin

empfiehlt sich in und außer dem Hause 7342

Lina Schlingplesser

Krummestr. 50.

---

3 Zickzack-Eggen

preiswert zu verkaufen bei (7186

Karl Rolf,

Verlebeck Nr. 130.

---

1 Arbeitspferd

zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 7324.

Ein gut erhaltener

Krankenstuhl

umständehalber billigst zu verkaufen. Näheres (7286

Gütterheide Nr. 100 b. Helden.

Saat kartoffeln. Prospekte, Preisl. m. v. Anerkenn. frko. H. W. Rehling, Friedrichshöhe-Rinteln. Alle neuest. g. Nässe u. Krankh. widerstandf., ertragr. Sort. Modul Hamlb 2c. Ztr. 3 Mk. 7240

Solbad Salzuflen.

Hotel Kaiserhof * Haus I. Ranges

Oekonom Voges. 7334

Wiedereröffnung meiner auf das eleganteste eingerichteten, gänzlich renovierten Räume und Logierzimmer am **1. Osterfeiertage.**

Saal und Gesellschaftszimmer

mit Piano, für Festlichkeiten und Vereine.

Ausschank von Pilsener Urquell, Nürnberger Reif (Siechen) und Falkenkrüger Bier.

Hotel Lippischer Hof.

I. Osterfeiertag, abends 8 Uhr:

Volksliederabend

veranstaltet vom Männergesangverein „Frohsinn" unter Leitung seines Dirigenten Herrn **Clemens Grosjohann.**

Mitwirkende: Herr Majowski (Violine), Herr Bicknese (Klavier), Konzertflügel Rud. Ibach Sohn.

Eintrittskarten à 50 Pfg. im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen von Paul Mesch, Fritz Holzkämper und Fr. Pieper, an der Abendkasse 60 Pfg.

Musik-Verein.

Vereinsabend

Donnerstag, den 4. April, abends 7½ Uhr, Ressource.

Der Vorstand.

Gasthof Schmidt

Verlebeck. 7306

Am 2. Osterfeiertage:

Großer Ball.

Apenkrug.

I. Ostertag:

Freikonzert.

Anfang 4 Uhr.

2. Ostertag:

BALL.

Anfang 3 Uhr.

wozu ergebenst einladet

Kruelkord.

Am 2. Ostertage:

Ziegler-Abschieds-Ball

„Hörster Krug",

W. Ostmann. 7322

Nessenberg.

Am ersten Ostertage:

musikal. Unterhaltung.

Anfang 2 Uhr. — Eintritt 20 Pf.

7279 **H. Brokmeier.**

Am 2. Ostertage:

Ball

bei 7220

Brakemeier in Döreutrup.

Horn.

— Am zweiten Ostertage —

Ball

wozu ergebenst einladet

W. Koch.

Skidriburg Schieder.

Am **31. März (1. Ostertag).** nachmittags: 7308

Musikalische Unterhaltung.

Entree 20 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Wilh. Beckmeier.

Zauber

verleiht jedem **Gesicht** ein rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte** 5116

Steckenpferd Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke **Steckenpferd** à St. 50 Pf. bei Heinr. Hoever, A. Heinemann, A. Kersten Wwe., Heinr. Döring in **Detmold**; F. H. Krahforst Nfl. in **Horn.**

Wer sein Land billig und vorteilhaft düngen will, verwende dazu (7271

Kadaver-Guano

Zu haben bei

H. Erfkamp.

Lage.

Zahn-Atelier

Salzuflen, am Markt Nr. 6.

Künstliche Zähne, Plombieren in Gold, Silber u. Emaille, schmerzloses Zahnziehen, mäßige Preise. Sprechstunden täglich. 6329

H. Brand, Zahntechniker

Teile hierdurch meiner geschätzten Kundschaft mit, daß ich meine **Privatwohnung** in das von mir käuflich erworbene Haus

Exterstrasse 19

verlegt habe.

Meine Werkstelle bleibt vorläufig in dem Hause **Schülerstraße 10.**

Hochachtungsvoll

Paul Blome,

7327 **Dekorationsmaler.**

Wohne jetzt

Meiersfelderstrasse 2I

im Hause des Friseur Arnemann. Telephon-Nummer ab 2. April 141.

Lud. Endres,

prakt. Arzt.

Zum Osterfeste

empfehle in großer Auswahl:

Herren- und Knaben-Anzüge,

Herren- und Knaben-Hosen

mit 15% Rabatt.

Herren- und Damen-Wäsche,

Neuheiten in Kravatten

zu äußerst billigen Preisen,

ca. 1000 Stück Herren- und Knaben-Kragen,

unter ¼fach Leinen, zum Aussuchen, Stck. 25 Pf.

J. Herzfeld,

7898 **gegenüber der Post.**

Vorschuß-Verein zu Detmold

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.

Wir verzinsen 4680

Spar-Einlagen

mit **4%** bei 3monatlicher Kündigung und mit **3¾%** bei täglicher Verfügung.

Die Zinsen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung berechnet.

Der Vorstand.



Wer **Wert** auf

Qualität

legt, versuche meine auf dem neuesten Schnellröster „Probat" gerösteten **Kaffee's** im Preise von 90 Pfg. bis 1.60 Mk pro Pfund.

C. Strathmann vorm. **Aug. Meyer**

Erste Detmolder Dampf-Kaffee-Rösterei für Großbetrieb. 3397



Ernst Thalheim

Hofjuwelier

Detmold

Langestrasse 3.

2277

Max Blank & Co.

Bruchstrasse 14. Detmold Bruchstrasse 14.

Arbeiter- u. Berufskleidung

Gut bewährte Qualitäten, zu billigsten Tagespreisen.



Gestreifte Arbeiter-Kittel	Mk. 1⁸⁰, 1⁵⁰, 1³⁵, **1.20**
Burschen-Kittel	. . . Mk. 1⁴⁵, 1²⁰, **95** Pfg.
Blaue Arbeiter-Jacken	Mk. 2²⁵, 2⁰⁰, 1⁶⁵, **1.35**
Blaue Arbeiter-Hosen	. . Mk. 2¹⁰, 1⁶⁵, **1.35**
Maler-Kittel	. . . . . Mk. 2²⁵, 2¹⁰, **1.75**
Maler-Hosen	. . . . . Mk. 2⁶⁵, **1.35**
Stuckateur-Kittel	. . . Mk. 2²⁵, 2¹⁰, **1.75**
Schriftsetzer Kittel	. . . Mk. 4⁵⁰, 4⁰⁰, **3.20**
Maurer-Kittel	. . . . . Mk. **2.00**
Metzger-Jacken	. . . . Mk. 4²⁵, 3⁶⁵, **3.25**
Metzger-Westen	. . . . Mk. 3⁷⁵, 3²⁵, **2.75**
Metzger-Schürzen	. . . . . Mk. 1⁶⁵, **1.20**
Konditor-Jacken	. . . . Mk. 4⁰⁰, 3⁷⁵, **3.50**
Friseur-Jacken	. . . . . Mk. 4⁰⁰, 3⁷⁵, **3.50**
Diener-Jacken	. . . . . Mk. **3.75**
Loden-Joppen	Mk. 18, 15, 12, 10, 8,⁵⁰, 6⁵⁰, **5.00**
Bureau-Joppen	Mk. 7⁵⁰, 5⁷⁵, 4⁵⁰, 3⁷⁵, 2⁵⁰, **1.50**
Arb.-Hosen,	Zwirn, Leder, Manschester, 5⁷⁵, 3⁷⁵—**1.50**
Arbeiter-Westen	. . Mk. 2⁵⁰, 2²⁵, 1⁷⁵, **1.50**
Oel- u. Gummiöl-Pelerinen	Mk. 8⁵⁰, 6⁵⁰, **4.50**
Strick-Westen	Mk. 6⁵⁰, 5⁰⁰, 4⁵⁰, 3²⁵, 2²⁵, **1.80**
Unterjacken	. Mk. 4⁵⁰, 3⁷⁵, 3⁰⁰, 2⁵⁰, 1⁷⁵, **1.45.**
Arbeiter-Hemden	Mk. 2²⁵, 2⁰⁰, 1⁸⁰, 1⁴⁵ **1.25**
Arbeiter-Schürzen	. . . Mk. 1⁰⁰, 85, **68** Pfg
Arbeiter-Handschuhe	. 98, 75, 68, 45, **38** Pfg.

Normal-Wäsche, beste und gesundeste Unterkleidung für Arbeiter.

Ziegler-Betten: Spezialität der Firma! Stets fertig genäht und gefüllt vorrätig.

Oberbetten, mit guten Federn gefüllt, Mk. 18, 15, 12, **9.75** | Kissen, mit 2 Pfund guten Federn gefüllt, Mk. 4.50, 3.50, 3, 2.75, **2.50**

Freibank

auf dem städt. Schlachthofe.

Sonnabend, den 30. März, vormittags von 7½—9½ Uhr:

Verkauf von Rindfleisch

Preis à Pfd. 50 und 55 Pfg.

Die Schlachthofverwaltung.

Beiß. 7314

Zu Karfreitag 7013

frische Schellfische.

S. Schierenberg,

Exterstraße 17.

Konserven

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Wilhelm Lahl

Detmold, Langestr. 36.

Niederlage der Lippischen Konserven-Fabrik (7203 C. Strangmeier & Co.

Feinste Konserven:

4 Pfd. Büchse	Brechbohnen	65 Pf.
2 „ „	„	35 „
2 „ „	große Bohnen	85 „
2 „ „	junge Erbsen	40 „
2 „ „	Erbsen mittelf.	60 „
2 „ „	feine jg. Erbsen	85 „
1 „ „	Erbsen mit Carotten	35 „
1 „ „	Stangenspargel	90 „

empfiehlt 7260

C. Strathmann

vorm. Aug. Meyer.

Arbeiter- 6665

Schuhe, Schnür- und Schaftstiefel, durable Handarbeit, unter Garantie, enorm billig. Wer einen Versuch hiermit macht, wird erfahren, daß er damit viel Geld und Verdruß erspart.

Detmolder Schuhhandlung, F. Meise, Lemgoerstr. 10.

Zu

Einfriedigungen

empfehlen wir zu äußerst **billigen Preisen:**

Drahtgeflechte, Stacheldraht, Zaundraht

in verschiedenen Weiten und Stärken. 6976

Franko-Lieferung überall hin.

Sonntag & Vos.

Zu

Banzwecken

empfehlen unser reiches Lager

I Träger,

L Eisen,

gußeiserne Säulen, Stallfenster,

sowie sämtliche

Bau-Artikel.

Sonntag & Vos.

---

3 bis 4 Scheffelsaat Land

hat zu verpachten **Joh. Ernsting,** Detmold, Krummestr. 38.

Moderne silb. Ausstattungen

L. Lülwes

Hofjuwelier, **Detmold.**

Gegründet 1844. [1900

Speise- und Saatkartoffeln

rote Wortmann, sowie **Märker,** à Zentner 3 Mk., **Magnum bonum,** à Zentner 3.70 Mk., erwartet und erbittet Bestellungen 7243

Gärtner Wortmann.

Telephonanschluß Nr. 230.

Bruteier,

Farolser, 1. Preise, prämiierte Abstammung. Dutzend 1,50 Mk.

Ernst Blaser,

Lage, Ottenhauserweg 42.

Wegen Einschränkung des Betriebes

1 Landauer,

1 Break,

1 Frachtwagen

billig abzugeben.

Zu erfr. in der Exp. d. Ztg. unter Nr. 7317.

Haesler's Höhere Handelsschule



Paulinenstrasse 30 6773

gibt Personen jeden Standes und Alters die anerkannt beste Ausbildung für die Kontorpraxis **in eigenem Lehr-Kontor.** Lehrfächer: Buchführung, Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch, Esperanto u. a. Referenzen von Behörden, Pädagogen, Juristen und von Prinzipalen, die in meiner Anstalt ausgebildetes Personal angestellt haben.

3 staatlich geprüfte Lehrkräfte.

Kostenfreie Stellenvermittelung. Prospekte gratis. **Beginn des Sommersemesters 3. April.**

K. Haesler, Direktor.

Mitglied des Verbandes Deutscher Handelslehrer.

Soeben eingetroffen: 7307

Frühjahrs-Neuheiten in Herren- u. Knaben-Konfektion.

Herren-Anzüge	von **20**	Mk. an
Herren-Paletots	„ **21**	„ „
Herren-Pelerinen	„ **12**	„ „
Loden-Joppen	„ **5**	„ „
Einzelne Hosen	„ **4**	„ „
Knaben-Anzüge	in den neuesten Fassons, in jeder Preislage und enormer Auswahl	

empfiehlt **Ad. Schönhaus.**

Feinste Pflanzenbutter

Sanella

empfiehlt 7261

C. Strathmann,

vorm. **Aug. Meyer.**



Photographisches Atelier

Paul Beckmann

Photograph und Maler 1911

Rosenthal 3 **Detmold** Rosenthal 3.

— Aufnahmen zu jeder Tageszeit. —

Vergrößerungen nach jedem Bilde in Schwarz, Aquarell und Oel.

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 74a. Detmold, Donnerstag, 28. März 1907. 110. Jahrg.

Haftbarmachung eines Baurats wegen mangelhafter Aufsicht beim Chausseebau.

Die Amtsgemeinde Hohenhausen hatte die Anlegung einer Verbindungschaussee mit einer anderen Gemeinde beschlossen und hatte den Bau dieser Straße dem fürstlichen Baurat H. in Lemgo übertragen. Es war hierbei eine Talschlucht zu durchqueren, und wurde deshalb ein 5 Meter hoher Damm aufgeworfen. Jedoch durfte damit nicht der Abfluß des Talwassers verhindert werden und war von dem Bauleiter deshalb angeordnet worden, daß auf der Talsohle unter dem Damm ein Durchlaß gemacht wurde, wozu man große Zementrohre benutzte, von denen zirka 40 Rohrenden von je 80 Zentimeter Länge Verwendung fanden. Die Aufschüttung fand im November 1902 statt. Bereits im Januar 1903 stellte sich bei einer Besichtigung des Dammes durch einen Wegeaufseher heraus, daß die Rohre an beiden Seiten der Länge nach gequetscht waren und Risse aufzeigten. Die weitere Untersuchung ergab, daß die Rohre nicht etwa wegen zu großem Druck von oben her eingedrückt worden sind, sondern daß das Zubruchegehen dadurch herbeigeführt worden ist, daß die Anlegung der Rohre nicht zweckmäßig und kunstgerecht erfolgt war und bei der Aufschüttung ein seitlicher Druck stattgefunden hatte. Für den Schaden an den Rohren macht die Amtsgemeinde Hohenhausen jetzt den als Bauleiter bestimmten Baurat H. haftpflichtig, da er seine Amtspflicht nach § 839 B. G.-B. verletzt habe, weil er die Anlegung der Rohre nicht beaufsichtigt und durch Instruktionen angeordnet hatte.

Das Landgericht wie auch das Oberlandesgericht in Celle erkannten auf Abweisung der Klägerin, da der von der Klägerin zu führende Nachweis, daß der eingetretene Schaden in ursächlichem Zusammenhange mit einer sich etwa ergebenen Pflichtverletzung des Beklagten stehe, nicht erbracht sei.

Dieses Urteil wurde auf die Revision der Klägerin hin vom III. Zivilsenat des Reichsgerichts aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Berufungsgericht zurückverwiesen. Die zu erwähnenden Entscheidungsgründe des Reichsgerichts sind die folgenden: „Der Berufungsrichter läßt dahingestellt, ob der Beklagte die ihm nach der Dienstinstruktion für die lippischen Landbauinspektoren obliegenden Pflichten durch Nichterteilung besonderer Anweisungen über die Art der Ausführung des Querdurchlasses und durch Nichtbesichtigung der Arbeiten verletzt hat. Er trifft also Feststellungen über den Inhalt dieser Dienstinstruktion, welche der Beklagte als irrevisibles Recht bezeichnet, gerade nicht. Der erste Entscheidungsgrund des Berufungsrichters geht vielmehr dahin, es sei der von der Klägerin zu führende Nachweis eines Kausalzusammenhanges zwischen dem eingetretenen Schaden und einer etwaigen Pflichtverletzung des Beklagten nicht erbracht; denn es sei nicht wahrscheinlich, jedenfalls nicht dargetan, daß die richtige Ausübung der Besichtigungspflicht den Eintritt des Schadens verhindert hätte. Diese Darlegung ist offensichtlich unvollständig. Es ist nicht geprüft, ob nicht die Erteilung besonderer Anweisungen über Röhrenlegung und Erdaufschüttung den Schaden verhindert hätte, sei es für sich allein, sei es in Verbindung mit einzelnen persönlichen Besichtigungen. Die vom Berufungsrichter selbst ausdrücklich erwähnte etwaige Instruktionspflicht des Beklagten hatte der erste Richter damit ausgeräumt, daß der Beklagte die entsprechende Sachkunde nicht hatte, noch haben mußte. Der Berufungsrichter jedoch läßt dahingestellt, ob dem Beklagten die erforderliche Sachkunde zuzumuten ist, und stellt seinerseits lediglich auf Mangel des Kausalzusammenhanges ab. Dann bedurfte eingehender Prüfung, wie denn die angenommen wirklich erteilten besonderen Anweisungen und Instruktionen des Beklagten gewirkt hätten. Dem Beklagten waren Wegeaufseher unterstellt, und der Unternehmer B. hatte seinen Weisungen Folge zu leisten. Es erhellt demnach keineswegs ohne weiteres, daß die diesen Personen richtig erteilten besonderen Anweisungen hätten unbefolgt bleiben können und unbefolgt geblieben wären. Auch der zweite Grund vermag die Entscheidung nicht zu tragen. Der Berufungsrichter stellt nicht fest, daß dem Unternehmer B. ein subjektives Verschulden im Sinne des § 635 B.-G.-B. zur Last fällt, sondern folgert eine Haftung des B. nur aus § 633 B. G.-B. Nicht Beseitigung des Mangels ist jedoch verlangt, sondern Ersatz des für die beschädigten Zementröhren verauslagten Kaufpreises und Tragung der durch Neuanlage des Querdurchlasses entstehenden Kosten. Daß diese Ansprüche durch eine „Beseitigung des Mangels", welche allein nach § 633 Abs. 2 Satz 1 B. G.-B. dem Unternehmer B. obliegt, befriedigt werden können, ist nicht dargelegt und nicht ersichtlich.

Das angefochtene Urteil ist hiernach aufzuheben und die noch nicht zur Entscheidung reife Sache zu anderweiter Verhandlung und Entscheidung an das Berufungsgericht zurückzuverweisen. (5. Februar 1907. Akt.-Z. III. 294/06.) W. W.-Z.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 28. März.

— **Stadtverordneten-Sitzung** vom 26. März. (Schluß.) Für die „Kontrolle der Nahrungs- und Genußmittel" sind 250 Mk. eingestellt worden. Stadtv. Schemmel beantragt, um eine Besserung herbeizuführen, die Kontrolle und die Untersuchungen nur unvorbereitet vorzunehmen, die Resultate bekannt zu geben, und zwar durch die Zeitungen oder, wenn das nicht gewünscht wird, durch Mitteilung in den Stadtverordnetensitzungen. Oberbürgermeister Wittje bemerkt, daß die Entnahme der Proben, für die auch gezahlt werde, stets unvorbereitet geschehe. Sie würden darauf zur Untersuchung an das städtische Lebensmitteluntersuchungsamt in Bielefeld geschickt. Finde sich dort etwas, so würde das Resultat in jedem Falle der Staatsanwaltschaft übergeben. Stadtv. Schemmel: Ich habe mit meinem Antrage weniger die Untersuchung der Lebensmittel im Auge, die in der vom Herrn Oberbürgermeister geschilderten Weise weiter betrieben werden können, als vielmehr eine häufige Kontrolle der Bäcker- und Fleischerläden. Oberbürgermeister Wittje: Auch dies ist bisher regelmäßig und stets ohne vorherige Kenntnis der Inhaber der Verkaufsstellen ausgeführt worden. Es ist dabei im allgemeinen alles in Ordnung befunden worden. Stadtv. Schemmel: Ich bin von meinem Gewährsmann anders berichtet worden. Danach soll letzthin ein Fall festgestellt sein, der jeder Beschreibung spotten soll. Oberbürgermeister Wittje: Nein, das ist nicht der Fall. Stadtv. Neitzel spricht sich ebenfalls für eine Kontrolle in weitgehendster Weise aus. Wer alles in Ordnung habe, brauche ja nichts zu befürchten. Stadtv. Cordes bittet, mit der Veröffentlichung vorsichtig zu sein, da sie leicht zu einer großen Schädigung Veranlassung geben könne, obwohl die Mängel ohne Wissen des Geschäftsinhabers vorgekommen seien. Stadtv. Vorsteher Valentin ist ebenfalls im Zweifel, ob es richtig ist, gleich alles öffentlich bekannt zu machen. Wenn erhebliche Mängel festgestellt würden, gebe es ja sowieso ein gerichtliches Verfahren. Stadtv. Oekonomierat Theopold spricht sich für den Antrag Schemmel aus, hält aber auch bei der Veröffentlichung Vorsicht am Platze, da leicht ein Unschuldiger getroffen werden könne, was bei Prüfung der Milch, wenn sie in Kannen in die Stadt gebracht würde, sehr leicht vorkommen könne. Stadtv. Schemmel: Wenn in einem Nahrungsmittelgeschäft Mängel ohne Wissen des Inhabers festgestellt werden, so ist das Geschäft unsauber. Das darf in solchen Geschäften überhaupt nicht vorkommen, und als Käufer braucht man sich das auch nicht gefallen lassen. Ratsherr v. Rodewald: Es kann wirklich nicht genug geschehen auf diesem Gebiete; die Mißstände sind manchmal unglaublich. Es ist dringend nötig, in diesem Punkte mehr als bisher darauf zu dringen, daß eine Besserung der Verhältnisse eintritt. Ich gebe dem Stadtv. Schemmel vollständig recht, wenn er sagt, daß man sich solche Mißstände als Käufer nicht gefallen lassen brauche. Nach weiterer Debatte wird der Antrag Schemmel mit der Abänderung, die vorgekommenen Mängel nach geschehener Verwarnung im Wiederholungsfalle bekannt zu geben, angenommen. Für „Reklamezwecke" sind auch diesmal wieder 2000 Mk. eingestellt. Auf eine Anfrage, wie im letzten Jahre die Reklame betrieben sei, teilt Oberbürgermeister Wittje mit, daß mit der Summe bedeutend mehr geschehen konnte gegenüber früher. Darum seien auch die Erfolge um so größer gewesen. Die Reklame sei durch Inserate in besseren Zeitschriften und größeren Zeitungen geschehen. Weiter sei ein hübsches Album von Detmold mit vielen Ansichten herausgegeben, das an Interessenten versandt werde. Er bittet um Wiederbewilligung der Summe. Stadtv. Sieg hält es für zweckmäßiger, wenn die Reklame in Gemeinschaft mit dem Teutoburger Wald-Verein, dem Wirteverein und dem Haus- und Grundbesitzer-Verein betrieben wird, da die genannten Vereine auch für Reklame Aufwendungen machten und dadurch, daß jeder Teil für sich arbeite, die Arbeit zersplittert werde. Stadtv. Köller bemerkt ergänzend, daß der Haus- und Grundbesitzer-Verein mit dem berühmten Fuhrmann in Berlin ein Abkommen getroffen habe, der darauf wohl 80 Aufnahmen gemacht habe, die nun mittels des Stereoskops in allen größeren Städten acht Tage lang gezeigt würden. Jedenfalls sei das eine hervorragende Reklame. Er empfiehlt ebenfalls ein Zusammenarbeiten auf dem Gebiete der Reklame mit den Vorständen der drei genannten Vereine. Stadtv. Kanne unterstützt dies. Die vom Vorredner erwähnte Reklame sei von dem Haus- und Grundbesitzer-Verein in Verbindung mit dem Wirteverein gemacht worden. — Damit ist die Beratung beendet. Der Voranschlag schließt in Einnahme und Ausgabe mit 421,618 Mk. ab. Da die Beratung nennenswerte Abstriche nicht ergeben hat, so wird die Einstellung von 10 Simpla Einkommensteuer zu je 13 000 Mk. und 1 Simplum Armensteuer, wie sie vom Magistrat zum Ausgleich vorgesehen waren, genehmigt und darauf auch der gesamte Voranschlag. — Die **Rechnung über die Benutzung der Anschlagsäulen** für 1904/05 und 1905/06 wird ohne Debatte genehmigt. — Im Prozeß Kottmeier gegen Erda, Kemmerich und die Stadt wegen Unfallentschädigung erteilt das Kolleg die Genehmigung zum Beschreiten der Oberinstanz. — Schluß 9 Uhr.

— **Aus Lehrerkreisen** schreibt man dem Lemgoer Lokalblatt in Erwiderung auf die kürzlich in der Landes Zeitung gegebene Anregung an die Herren Lehrer, die Schüler auf die Pflicht des Grüßens gegenüber Erwachsenen nachdrücklichst aufmerksam machen zu wollen:

Die Erziehung der Jugend zur Höflichkeit vernachlässigen die Lehrer nicht, aber die Schule vermag ihr Ziel in dieser Beziehung nicht zu erreichen, wenn nicht auch die Familie in gleichem Sinne die Jugend zu beeinflussen sucht, wenn sie vielmehr, wie es häufig vorkommt, direkt gegen die Schule wirkt. Und noch eins: die Erwachsenen haben die Pflicht, den Gruß der Jugend zu erwidern. Man beobachtet oft, daß ältere Personen an dem freundlich grüßenden Jungen vorbeigehen, ohne ihn einmal anzusehen. Das muß die Kinder, die ebensogut wie die Erwachsenen ein berechtigtes Selbst- und Ehrgefühl haben, verletzen, und die Folge davon ist, daß sie allmählich das Grüßen ganz aufgeben. — Also nicht immer gleich nach der Melodie pfeifen: „Daran ist die Schule schuld!"

Sehr richtig! Alle, die es angeht, sollten darnach handeln.

— **Die baugewerblichen Hilfsarbeiter** haben den hiesigen Arbeitgebern einen Lohn- und Arbeitstarif mit den Bemerken überreicht, daß sie zu mündlichen Verhandlungen bereit seien und bis zum 12. April eine Antwort erwarteten. Die Forderungen sind wie folgt stipuliert:

1. Die Arbeitszeit beträgt wie bisher 10 Stunden, und zwar von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends mit ½stündiger Frühstücks- und Vesperpause, sowie einer Stunde Mittag. Im Winter richtet sich die Dauer der Arbeitszeit nach der Tageshelle, jedoch nicht unter 7 Stunden.

2. Der Stundenlohn erhöht sich auf 39 Pfg. die Stunde für alle am Bau vorkommenden Arbeiten.

Für Speis- und Steintragen, sowie Kanalarbeiter 39 Pfg. Invaliden und Jugendliche jedoch nach freier Vereinbarung mit den Meistern.

Vom 1. Juli d. J. beträgt der Stundenlohn bis zum 31. März 1908 40 Pfg.

Der Lohn ist wöchentlich und zwar Sonnabends vor Feierabend im Vollbetrage auf der Baustelle zu zahlen. (Wochenschluß Freitags.)

3. Auf dem Bau muß eine gegen Wind und Regen schützende Baubude vorhanden sein. Dieselbe muß mit genügenden Sitzplätzen und von Oktober bis April mit einem heizbaren Ofen versehen sein. In der Baubude dürfen keine Materialien vorhanden sein. Ferner muß sich auf jedem Bau ein Abort befinden, welcher den sittlichen Anforderungen genügt und des öfteren geleert werden muß. Ferner muß auf jedem Bau ein Kasten mit Verbandszeug sein.

Wir wünschen von Herzen, daß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine Verständigung herbeigeführt wird.

— **Der hiesigen Sozialdemokratie** müssen alle Dinge, auch bewußte Bosheiten, zum besten dienen, wenn sich dabei nur etwas für die rote Internationale herausschlagen läßt: Eine vom Streik betroffenen Firma hat die Anregung gegeben, einen Arbeitgeberschutzbund zu gründen und im ihrem diesbezüglichen Zirkular bemerkt, daß die Versammlung im Sprechsaal der Landes- und Tageszeitung bekannt gegeben werden solle. Im Anschluß hieran schreiben die Detmolder Genossen in der Volkswacht:

Und dennoch sind immer noch so viele Arbeiter Abonnenten dieser hier so deutlich als Organe der Unternehmer gekennzeichneten Blätter.

Dieselben Leute, die das geschrieben haben, wissen nun aber ganz genau, daß dieser Vorwurf unwahr ist. Denn in unserm Sprechsaal sind nicht nur die Unternehmer zu Worte gekommen, sondern auch die streikenden Arbeiter Allerdings ist es richtig, daß wir nicht Organ der sozialdemokratischen Partei sind und deren verhetzender Politik. Wir bemühen uns, dem Gesamtinteresse zu dienen, ein Bestreben, das der Sozialdemokratie natürlich mißfällt. Zu diesem Mißfallen werden wir ihr auch fernerhin Gelegenheit bieten.

Amt Detmold.

Heidenoldendorf, 27. März. Im neuen Steuerjahr, mit dem 1. April beginnend, wird das Krankengeld an jedem Montag nach dem 1 laufenden Monats in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags erhoben, außer, wenn der erste Montag im Monat auf einen Feiertag fällt. Die nächste Hebung des Krankengeldes ist also Montag, den 8 nächsten Monats, sodann ist der darauf folgende Montag nach dem 1. für die Hebung bestimmend. Die Tage fallen daher nicht mehr mit denjenigen zusammen, an denen die sonstigen monatlichen Steuern gehoben werden. Es muß noch bemerkt werden, daß, soweit eben möglich, nur Erwachsene zur Zahlung erscheinen, was sowohl im Interesse des Erhebers wie der Steuernden liegt. Die Hebung der übrigen Steuern geschieht im bisherigen Lokale, Niedernkrug, 2 Treppen, rechts, erstes Zimmer, an zwei im Steuerzettel bemerkten Tagen von morgens 9 bis nachmittags 3 Uhr.

Amt Schötmar.

Schötmar, 27. März. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrmanns Gustav Reibchen hierselbst ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Amt Hohenhausen.

Talle, 27. März. Der verstorbene Kolon Franzmeier in Hagen, Bauerschaft Osterhagen, hat der kirchlichen Armenkasse in Talle 150 Mark vermacht.

Aus den Nachbarschaftsgebieten.

Bückeburg, 24. März. Der Schaumburg-Lippische Landtag, der in der verflossenen Woche getagt hat, hat sich außer mit der Erledigung der laufenden Geschäfte, des Etats für 1907 usw. mit einer Regelung bezw. Aufbesserung der Beamten- und Lehrergehälter beschäftigt. Er hat einer Regierungsvorlage zugestimmt, nach welcher die Gehälter sämtlicher Staatsbeamten vom 1. April d. J. an um 10 Prozent erhöht werden. Gleichzeitig ist in einer Resolution die Regierung ersucht, eine organische Neuregelung des Beamtennormaletats vorzunehmen. Unter Berücksichtigung dieser 10 Prozent Erhöhung stellt sich z. B. das Gehalt der Richter erster Instanz im Höchstsatze auf 6600 Mk., der Gymnasiallehrer auf 6370 Mk. In bezug auf die Gehälter der Volksschullehrer wird, wie in Preußen, zwischen Grundgehalt und Alterszulagen unterschieden. Ersteres muß von den Gemeinden getragen werden, letztere zahlt der Staat. Das Grundgehalt beträgt in den Landgemeinden für Hilfslehrer 900 Mk., Nebenlehrer 1200 Mk., erste und alleinstehende Lehrer 1400 Mk., in den Flecken für Hilfslehrer 900 Mk., Nebenehrer 1200 Mk., ersten Nebenlehrer 1300 Mk., Hauptlehrer 1500 Mk.; in den Städten 1000 Mk. für Hilfslehrer, für Lehrer 1200—1800 Mk., Hauptlehrer 1500—2100 Mk., Lehrerinnen 900—1200 Mark. Die Alterszulagen betragen gleichmäßig in vierjährigen Zwischenräumen sechsmal je 200 Mk., für Lehrerinnen 100 Mk. Das Höchstgehalt der Lehrer, das nach 24 Dienstjahren erreicht wird, beträgt also auf dem Lande 2600 Mk. neben freier Wohnung, in den Flecken 2700 Mk., in den Städten 3000 Mk., Hauptlehrer 3300 Mark. Falls keine freie Wohnung gewährt wird, ist ein Wohnungsgeld von 15—20 Prozent des Gehaltes zu zahlen. Von den 97 Lehrerstellen des Landes sind nur 25 Hilfs- bezw. Nebenlehrerstellen. — Dem Vorgehen des Staates fogend, haben auch die Städte Bückeburg und Stadthagen die Gehälter ihrer Kommunalbeamten entsprechend erhöht. Ebenso verlautet, daß die fürstliche Privatverwaltung, die Hofkammer, die Gehälter ihrer Beamten um 10 Prozent erhöhen wird.

Meinersen, 25. März. Ein guter Fang gelang am Sonnabend dem hiesigen Gendarmen. Er verhaftete in Paese einen Knecht und eine Magd, bei denen ein ganzes Warenlager gestohlener Sachen vorgefunden wurde. Damit ist den Dieben das Handwerk gelegt, die seit mehr als einem halben Jahre die Bevölkerung von Paese in Aufregung versetzt hatten.

Goslar, 25. März. Ein Quartaner, der Sohn eines hiesigen Kaufmannes, war am Sonnabend nach Schulschluß, weil er nicht versetzt worden war, nicht nach Hause gegangen. Heute vormittag wurde er nach langem Suchen tot in einem Steinbruche gefunden, in den er abgestürzt war.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Seit 14 Tagen sind die Schauerleute in Hamburg ausgesperrt. Die Reeder und die anderen Unternehmer geben an, den Kampf um die Verweigerung der Nachtarbeit zu führen, in Wirklichkeit aber handelt es sich um die Vernichtung der Organisation nach dem Muster der englischen „Shipping Federation". Es ist den Unternehmern gelungen, im Laufe der Aussperrung etwa 2000 Streikbrecher aus England zu importieren, die hier auf Schiffen einquartiert, also vollständig isoliert gefangen gehalten werden. Die englischen Gewerkschaften und die Presse ist jetzt durch uns in Bewegung gebracht; es werden in England Versammlungen und Demonstrationen arrangiert, und der Erfolg ist, daß der Zustrom von Streikbrechern zu versiegen scheint. Außerdem ist es uns durch Agitation unter den Streikbrechern selbst gelungen, Hunderte zum Verlassen der Arbeit zu bewegen; sie befinden sich bereits wieder auf dem Rücktransport.

Jetzt wollen es die Unternehmer in Deutschland versuchen!

In den bürgerlichen Zeitungen haben sie eine Anzeige veröffentlicht, nach welcher sie 2000 Arbeiter suchen; sie versprechen einen Wochenlohn von 30 Mk. und für Sonn- und Nachtarbeit pro Stunde 1 Mk.; außerdem soll ein auf ein volles Jahr giltiger Kontrakt abgeschlossen werden. Diese Versprechungen gehen weit über das hinaus, was die Schauerleute jetzt an Lohn und Entschädigung für Nacht- und Sonntagsarbeit erhalten; es ist demnach nichts weiter als eine Lockpeife. Ferner sind die Unternehmer nach Lage der Beschäftigung gar nicht in der Lage, für ein Jahr Kontrakte abzuschließen, also tun sie es nur, um die Leute hierher zu locken. Wahrscheinlich kalkulieren sie, daß, wenn die alten Schauerleute erst wieder anfangen zu arbeiten, die Leute, die auf die Anzeigen anbeißen, schon von selber wieder weglaufen, und dann sind sie ihrer Verpflichtungen enthoben, da nicht sie, sondern die Arbeiter selbst den Kontrakt gelöst hätten.

Aber ganz abgesehen davon, wäre es eine direkte Schande für uns Deutsche, wenn es den Unternehmern jetzt, wo die Engländer den Import verhindern, gelingen sollte, Ersatz zu finden. Die Schauerleute stehen wie ein Mann, sie sind bereit, den Kampf für ihre Organisation bis aufs äußerste zu führen, sie weichen nicht — wenn sie nicht von den Streikbrechern niedergetreten werden.

Also haltet jeden Zuzug fern, damit der geführte Schlag abgewehrt werden kann.

* * *

Bösingfeld, 19. März 1907.

Ein Sprechsaalartikel in Nr. 60 der Lippischen Tageszeitung beschäftigt sich mit der geplanten Errichtung eines neuen Postgebäudes für hiesigen Flecken. Der Artikelschreiber hat gewiß alle Berechtigung, den von der Kaiserl. Oberpostdirektion anscheinend bevorzugten Platz auf dem sogen. Schürenkamp einer Kritik zu unterziehen, nur hätte das auch geschehen können, ohne den geschmacklosen Vergleich mit einem Kirchhau auf Hohenasch. Der Schreiber irrt sich auch, wenn er glaubt, daß der Flecken jemals die Strecke vom Sägewerk bis zum Schürenkampe mit Pflaster versehen würde, denn am Sägewerk hört die Verpflichtung des Fleckens, Straßen zu unterhalten, auf, und das wäre lediglich Sache der Amtsgemeinde; ob diese jedoch Neigung verspürt, etwa 1000 Quadratmeter Pflaster lediglich der schönen Augen der Bösingfelder wegen herstellen zu lassen, ist mehr als fraglich. Der Flecken wird aber trotz des ewigen Sumpfes auf der fraglichen Chausseestrecke sich hüten,

---

Albumblätter.

Indem die Mutter für ihr Kind arbeitet, arbeitet sie an sich selbst, an ihrer eigenen Veredelung und Heiligung, und jede Pflichterfüllung gegen ihr Kind ist eine Verschönerung des eigenen Ichs.

Julie Burow.

Schloß Schönfeld.

Roman von Franz Treller.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Er nahm das wahr, und es nötigte ihm ein Lächeln ab.

„Ich wundere mich nur, mein gnädiges Fräulein, daß Sie schon Zeit gefunden haben, sich mit der Geschichte Ihrer neuen Heimat zu beschäftigen."

„O, ich habe Ihren Stammbaum studiert und, soweit es möglich war, die Vergangenheit Ihres Hauses verfolgt. Es ist ein glorreiches Geschlecht, das der Godsberg."

Es tat ihm wohl, daß das hübsche, frische Mädchen an seiner Seite, mit dem klugen Gesicht, dessen Herzensgüte er dem leidenden Kinde gegenüber beobachtet hatte, so viel Interesse für eine Familiengeschichte zeigte, und er antwortete:

„Wohl dem, der seiner Ahnen gern gedenkt."

Im selben Augenblicke stieg aber auch die Erinnerung an die letzten Jahre, in ihm empor, und sein Angesicht wurde trübe.

Erriet sie, was in ihm vorging? Sie änderte plötzlich das Gesprächsthema und sagte:

„Sie werden in meinem Vater einen herzigen alten Mann kennen lernen, Herr von Godsberg; freilich ist er kein Kavalier", und sie lachte fröhlich bei dem Gegensatz, der sich zwischen der Persönlichkeit ihres Vaters und der Vorstellung von einem vornehmen Herrn ergab, und fuhr dann fort: „Mitunter ein kurioser Kauz, aber er ist ein rechter Mann, auf den ich stolz bin."

Freundlich sagte er, denn dies berührte ihn sehr angenehm, da er wahrnahm, daß nichts vom Parvenü in der Kleinen steckte:

„Und Herr Mehlburger gewiß auf sein Töchterchen auch?"

„O, von einem solchen Vater macht sich kein Mensch einen Begriff. Für ihn besitze ich alle denkbaren und undenkbaren Vorzüge, und der alte Mann würde das Herbste erdulden, ehe er mich das geringste Leid tragen ließe."

Es lag so viel Frische und Herzensgüte, so viel Natürlichkeit mit Anmut in ihrem ganzen Wesen, daß ihm der Schritt, hier in seiner ehemaligen Heimat bei dem Bierbrauer Mehlburger als Gast zu erscheinen, um für empfangene Gunst zu danken, sehr erleichtert wurde.

Er fühlte sich behaglicher, da nun der Grundton gefunden war, in dem er mit dem zeitigen Besitzer von Schönfeld zwanglos verkehren konnte. Die muntere und behagliche, zutrauliche Weise seiner Begleiterin half über alles Förmliche hinweg.

Sie betraten den Platz vor dem Schlosse und sahen in einer Laube an einer Seite Herrn und Frau Mehlburger sitzen und behaglich frühstücken.

Der Schloßherr erhob sich etwas überrascht, als er sein Kind mit einem fremden Herrn aus dem Laubengange kommen sah. Else aber lief ihm entgegen und sagte freudestrahlend:

„Das ist der Herr, der mich bei dem Volksauflauf gerettet hat."

„Ah" — und der dicke, kleine Mann ging rasch auf den sich langsam nähernden Godsberg zu.

Bald erkannte er in dem Kommanden den, der ein so unliebsames Abenteuer hier im Park bestanden hatte, und stutzte.

Heinrich aber nahm sofort das Wort:

„Ich komme, Ihnen persönlich meinen Dank für die Liebenswürdigkeit, mit der Sie mir und den Meinen begegnet sind, auszudrücken, Herr Mehlburger."

In einiger Verlegenheit, den jungen Mann vom Turm vor sich zu sehen, und dabei mit der redlichen Absicht, den, der seiner Tochter einen so großen Dienst geleistet hatte, ans Herz zu drücken, sagte er:

„Sie, Herr von Godsberg, haben meinem Kinde das Leben gerettet?"

„Nein", Herr Mehlburger", erwiderte ihm der Baron mit einem Lächeln, „so bedeutend war der Dienst doch nicht, den ich Ihrem Fräulein Tochter zu leisten die Freude hatte. Er beschränkte sich auf den einfachen Beistand, den jeder gebildete Mann einer Dame in gleicher Weise erweist."

„Hören Sie, Herr von Godsberg, wie soll ich Ihnen danken?" und man fühlte, wie ernstlich und wie herzlich diese Worte gemeint waren.

„Sie setzen mich in Verlegenheit, Herr Mehlburger, indem Sie von Dank sprechen; ich bin es, der gekommen ist, zu danken."

„Und Sie kommen deswegen zu mir? Hören Sie mal, das ist aber sehr hübsch von Ihnen, Herr Baron."

„Ich erfülle nur meine Pflicht, Herr Mehlburger."

„Wenn ich je vergesse, Herr von Godsberg, daß Sie meine Else vor der Bande geschützt haben, dann will ich kein ehrlicher Kerl mehr sein!"

Und er ergriff des jungen Edelmanns Hände und schüttelte sie herzlich.

Der Mann mit seinem fleischigen Gesicht, aus dem derbe Ehrlichkeit und in diesem Augenblick warmes Gefühl sprachen, war ein anderer als der, den Heinrich von Godsberg an jenem Abend am Turme begrüßt hatte.

Er erwiderte seinen Händedruck.

„Und nun lassen Sie uns diese höchst einfache Sache nicht mehr erwähnen, ich bin belohnt genug. Meiner Schwester und meinen herzlichsten Dank aber bitte ich, entgegenzunehmen. Die Bilder unserer Vorfahren sind für uns höchst wertvoll."

„Na, es freut mich. Nun kommen Sie, ich will Sie meiner Alten vorstellen, die wird sich nicht wenig freuen. Wissen Sie, 's Kind ist unser Herzblatt — unser Einziges, na, nun wissen Sie alles."

Er führte Godsberg hurtig zu dem Frühstückstisch und stellte ihn seiner rundlichen Frau vor, welche ihn mit einer ungeheuchten Herzlichkeit empfing, die etwas sehr anheimelndes hatte.

Else saß neben der Mutter und sah ihn mit leuchtenden Augen an.

„Und nun, Herr Baron, nehmen Sie ein Glas Wein und greifen Sie zu!" Mehlburger wies auf den wohlbesetzten Frühstückstisch; „hernach reden wir von etwas anderem."

Godsberg nahm Platz, und obgleich er in der Absicht gekommen war, einen Höflichkeitsbesuch abzustatten, so kurz, als er nur irgend schicklich war, veranlaßte ihn die ganz unerwartete Art des Empfanges doch der Einladung Folge zu leisten. Daß ihn ein bitteres Gefühl beschlich, als Gast im Heim seiner Familie zu weilen und daß dieses als ein rasch vorübereilender Schatten auf seinen Zügen sichtbar wurde, gewahrte nur Else.

Als Messer und Gabel beiseite gelegt waren, sagte der Hausherr:

„Wenn es Ihnen recht ist, Herr Baron, wollen wir einen kleinen Gang durch den Park machen."

„Stehe zu Diensten."

„Du bleibst bei der Mutter, Else; wir kehren bald zurück."

Die beiden Männer gingen in den Park.

„Als sie weit genug von den Damen entfernt waren, daß ihre Stimmen nicht mehr gehört werden konnten, begann Mehlburger:

„Hören Sie mal, Herr Baron, was mir der Justizrat von den verschwundenen Wertgegenständen geschrieben hat, überrascht mich natürlich. Ich habe mich mit Gottfried in Verbindung gesetzt, der ja noch treu an seiner ehemaligen Herrschaft hängt, und der Turm ist in sicherer Hut bei Tag und Nacht. Ich habe mir das alte Gemäuer aber darauf angesehen, außen und innen, und daß da was versteckt sein könnte, will mir nicht recht in den Sinn. Indessen, wenn es Ihnen recht ist, rufe ich ein paar von meinen Leuten, und wir können gleich einmal nachsuchen."

„Lassen Sie uns zunächst den Turm allein besichtigen, um nicht vorzeitig die Aufmerksamkeit auf ihn zu lenken. Ich kenn ihn zwar von Jugend auf, und mir will es nicht erklärlich erscheinen, daß er zum Versteck dienen könne; doch sehe ich ihn wohl jetzt mit geschärften Augen an. Jedenfalls herrscht bei anderen der Glaube vor, daß er das Verborgene bergen möge."

„Und hängt das Herumschleichen des Kerls hier, den meine Leute gesehen haben und der mir die Hunde vergiftet hat, damit zusammen?"

„Ich glaube wohl."

(Fortsetzung folgt.)

auch nur einen Pfennig für Pflaster zu bewilligen, da er durch die neu anzulegende Südhagenstraße seine Kräfte bis zur äußersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit anstrengt.

Wer den Ausspruch Kaiser Wilhelms II. kennt: „Wir leben im Zeitalter des Verkehrs," der muß sich wundern, wenn eine Scheffelsaat Land, die lediglich den einen Vorzug hat, daß sie mit der Straßenhöhe fast eben liegt, ausschlaggebend sein kann für die Wahl eines Bauplatzes zum Postneubau. Der Platz liegt nach Osten ca. 200 Meter außerhalb des Fleckens in der kältesten Zone des Ortes, den Friedhöfen gegenüber. Der Artikelschreiber würde unsere Beamten nicht beneiden, wenn sie Tag für Tag auf die Gräber sehen müßten, eine Aussicht, die den Menschen zum Melancholiker stimmen müßte. Wie ist es nun aber bei einer Feuersgefahr, wenn die Post auf den Schürenkamp kommt? Ein Anschluß an die Wasserleitung ist unmöglich, größere Wasserbehälter sind in der Nähe auch nicht vorhanden; da müßte man es schon brennen lassen, ohne an ein wirksames Löschen denken zu können. Ferner liegt der Bauplatz an einer Wegestrecke, die außer stetem Schmutz im Winter durch Schneeverwehungen oft unpassierbar ist.

Zum Schluß kommt aber die Hauptsache: das sind nach Ansicht des Artikelschreibers unsere rührigen Geschäftsleute, die mit in erster Linie daran beteiligt sind, daß unter Postamt 11 Beamte und Unterbeamte beschäftigt. Als es galt, ein Fernsprechamt zu schaffen, da waren es wiederum die Geschäftsleute, die die großen Opfer auf sich nahmen, das Projekt zu verwirklichen, und es wäre daher tief zu bedauern, wenn hier nicht auf diejenigen Leute Rücksicht genommen würde, die die Ursache dazu geben, daß die jetzigen Räume zu klein sind und für die das Motto gilt: „Zeit ist Geld."

Bedenkt man ferner, daß die am westlichen Ende des Ortsbestellbezirks wohnenden Interessenten über 1 Kilometer bis zum Schürenkamp zurückzulegen haben und daß die Entwickelung des Ortes nach Osten vollständig ausgeschlossen ist, so ist es ein Akt der Gerechtigkeit, wenn die Kaiserl. Oberpostdirektion von einem Postbau an der geplanten Stelle absieht.

Soweit die jetzigen Erfahrungen reichen, hat sich die Allgemeinheit stets der Fürsorge des verantwortungsvollen Leiters der Kaiserl. Oberpostdirektion zu erfreuen gehabt; deshalb sehen die Interessenten bei erneuter Prüfung der Sachlage der Entschließung der Behörde mit Vertrauen entgegen.

Wer als Mitglied der Fleckenvertretung kein Sonderinteresse vertritt, wird gegen den Platz am Schürenkamp stimmen.

Ziegler-Angelegenheiten.

Auf die in letzter Zeit in der Lippischen Landszeitung über meine Person gemachten Bemerkungen fühle ich mich veranlaßt, zu erwidern, wie folgt: Dem Anonymus in Nr. 43, welcher sich als Mitglied der Rheinisch-Westfälischen Meister-Vereinigung und mein größter Freund aufspielt, bemerke ich, daß die Gegenbeweise, wo ich die Arbeiter durch Lebensmittel, Bier usw. übervorteilt haben soll, schon mit Schluß des Monats Februar 1906 in Händen des Amtsgerichts in Lage sind. Den Grund, warum die Angelegenheit in meiner Sache gegen Jaworsky noch nicht erledigt ist, habe ich bereits wiederholt in unseren Versammlungen klargelegt. Sollte aber mein lieber Freund u. a. m. diesen meinen wiederholt gemachten Ausführungen keinen Glauben schenken, so stelle ich jedem frei, entweder bei meinem Rechtsanwalt, Herrn Wahrburg, oder beim Jaworski'schen Vertreter, Herrn Rechtsanwalt Müller, oder aber auch beim Amtsgericht in Lage nähere Erkundigungen einzuziehen darüber, warum diese Sache so sehr in die Länge gezogen wird. Auf die Ausführungen des Zieglers Hermann Siek möchte ich letzteren doch fragen, worin ich kein Verständnis für die Forderungen der Gesellen bewiesen habe. Vielleicht darin, daß ich voll und ganz für Saisonverträge eingetreten bin? Herr Siek, ist Ihnen Ihre Aussage vom 14. Oktober in Bochum, wo Sie ebenfalls entschieden für Saisonvertrag waren, nicht mehr erinnerlich? Oder besteht Ihre Andeutung über mein „Nichtverständnis" darin, daß ich ebenfalls voll und ganz dafür eintrat, daß die neue Arbeitsordnung schon nach 8 Tagen und nicht, wie es gewünscht wurde, erst nach 4 Wochen, nachdem im Frühjahr der Vollbetrieb aufgenommen, rechtsgültig sein sollte. Habe ich nicht als Kommissionsmitglied unserer Vereinigung an sämtlichen Verhandlungen teilgenommen und mich ebenfalls auf den Standpunkt der Einführung des 12stündigen Arbeitstages gestellt? Die Generalversammlung am 13. Februar in Lage hat mich einstimmig als Geschäftsführer gewählt und hätte es sicher nicht getan, wenn die Mitglieder, „abgesehen von einigen", nicht die feste Ueberzeugung gehabt hätten, daß ich diesen Posten voll und ganz auszufüllen in der Lage bin. Daß jetzt eventl. eine Gefahr darin vorliegen soll, daß die Gesellen mit den Meistern nicht mehr zusammenarbeiten könnten, sind Hirngespinste und können lediglich nur von solchen Herren auf irgend eine Weise als verwerflich hingestellt werden, welche dem Meisterstand bezw. Meisterverein gegenüber keine Sympathie haben, sei es aus Geschäfts- oder Brotneid oder einem anderen Grunde. Was mein Gehalt, wie Sie zu behaupten für gut befinden, von 4000 Mk. anbetrifft, so muß ich Ihnen doch bemerken: entweder leiden Sie an Gedächtnisschwäche oder Sie sind falsch unterrichtet, Herr Siek! Mein Gehalt beträgt nicht 4000 Mk., sondern 1800 Mk. Außerdem bekomme ich Reiseentschädigung, aber nur laut Fahrkarte ohne Spesen; wo bleiben denn nun aber die noch fehlenden 2200 Mk.? Inbetreff dieser unwahren Behauptung Ihrerseits sowohl wie bezüglich des Verdienstes von 4 Pf. an einer Flasche Bier möchte ich Ihnen doch raten, etwas Vorsicht zu üben, um nicht eventl. mit den §§ 186 und 187 des Strafgesetzbuchs in Konflikt zu geraten. Ebenfalls bin ich mir meiner Pflicht voll und ganz bewußt insofern, da ich als Geschäftsführer bestrebt bin, mit dem Gewerkverein in Frieden und Eintracht zu leben und, wo gemeinsame Interessen vorliegen, auch zusammen zu arbeiten. Sollte dies aber von seiten des Gewerkvereins nicht erwünscht sein — denn dies sieht nach Ihrem mir sehr werten Schriftsatz fast so aus —, so kann ich leider nicht dafür. Ob die Schuld dann an meiner Geschäftsführung oder aber an den Herren, zu denen Sie auch zu zählen und die lediglich Grund zur Unzufriedenheit suchen, liegt, überlasse ich Ihrem Urteil.

Bemerke im voraus, daß ich auf keine weitere Anzapfung antworte. Sollten aber wider Erwarten Sie oder andere Herren noch länger gegen unseren Verein bezw. gegen meine Person als Geschäftsführer agitieren, so haben Sie auch lediglich die Konsequenzen zu tragen.

Meinem lieben Freunde teile zum Schluß noch mit, daß ich nur auf ein Jahr angestellt bin und dann er gern in meine Stelle eintreten kann, gesetzt den Fall, daß er gewählt wird und auch ein wenig die Versammlungen unseres Vereins besucht.

Karl Döhmer, Geschäftsführer.

* * *

Vom Lande, 28. März. Zieglers Abschied. Noch einige Tage, und wir haben die schöne Osterzeit wieder hinter uns. Für viele Bürger unseres Lipperlandes ist die Zeit des Osterfestes von weiterer großer Bedeutung, und dieses sind die Ziegler und sonstigen Saisonarbeiter. Wenn auch schon viele derselben die Heimat verlassen haben, um ihrer gewohnten Beschäftigung wieder zu leben, so verläßt uns der weitaus größte Teil erst nach den Oster-Feiertagen. Das Osterfest bildet daher auch ein Abschiedsfest für die dem Zieglerberuf Angehörenden. Das gesamte Lipperland ist es diesem Stande schuldig, ihm einige Worte zu widmen und Glück zum Gelingen seines schweren Tagewerkes zu wünschen. Abgesehen von den vielen Gefahren, welche der Zieglerberuf mit sich bringt, ist es nicht wegzuleugnen, daß die Arbeitslast eines Zieglers auch bei Einführung der zwölfstündigen Arbeitszeit noch eine große ist, und wir ihm daher von Herzen einen Fortschritt auf sozialem Gebiete wünschen. Ein besonders übles Ding im Berufe des Zieglers ist es, daß er während der ganzen Kampagne von den Seinigen getrennt leben muß, und diese sich während der Zeit selbst überlassen sind. Besonders schwer haben dies die Frauen zu empfinden, denen die Pflege und Erziehung der Kinder allein überlassen bleibt. Auch der etwa notwendige Verkehr mit Behörden kann den Frauen Schwierigkeiten verursachen und wegen Unkenntnis zu Nachteilen führen. — Alles in allem hat es der Zieglerstand nicht leicht. Wir wollen daher dieser unserer Mitbürger in der gegenwärtigen Zeit besonders gedenken, indem wir alle unsere Wünsche zusammenfassen in die Worte: „Gut Brand!"

Briefkasten.

H. H. in B. Nr. 100. 1) Wenn Wochenlohn gezahlt wird, sind die gesetzlichen Feiertage auszuzahlen, aber nur bei Innehaltung der übrigen Arbeitstage. In Ihrem Falle also nicht. 2) Die mit dem Meister vereinbarten Sätze gelten nur für die mit diesem vereinbarte Zeit. Sie mußten mit dem Besitzer neu vereinbaren.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Nutzholz-Verkauf.
Stadtforst Salzuflen (Lippe).
Am Dienstag, den 9. April d. J.,
werden an Ort und Stelle versteigert:
270 Eichen mit 460 fm, darunter viele Schneidhölzer von vorzüglicher milder Beschaffenheit.
100 fm geringeres eichen Stammholz (Schwellen, Grubenholz pp.), **6 Kirschstämme mit 8 fm, 44 buchen Abschnitte mit 31 fm und 2 Birken mit 3,49 fm.**
Die Hölzer lagern in der Nähe guter Abfuhrwege, 4—5 km von Station Salzuflen und zu 2/3 in unmittelbarer Nähe der Kleinbahnstation Loose (Strecke Herford—Blotho).
Zahlungstermin 1. Oktober 1907.
Versammlung der Käufer morgens 10 Uhr im Gasthof Loose. (Lose ca. 4 km vom Hauptbahnhof entfernt.) Aufmaßlisten können gegen Erst. von 3 Mk. Schreibgebühr v. 26. d. M. ab bez. werden. 7304
Die Revierverwaltung. F. Gödeke.

TH. MANN & Co. PIANOS


sind auf allen beschickten Ausstellungen mit Ehrendiplomen, ersten Preisen, goldenen Medaillen und mit der Königl. Preuss. Staatsmedaille für hervorragende Leistungen ausgezeichnet, sie sind von den bedeutendsten Meistern des Klavierspiels anerkannt und empfohlen, da solideste Konstruktion und ideelle Vollkommenheit ihnen eigen ist. 6434
Lager: Detmold, Schülerstrasse 7.

Allen Haushaltungen empfohlen als
Ersatz für giftige Phosphor-Hölzer
überall entzündlich u. giftfrei
Roland-Hölzer und
Walfisch-Hölzer D. R.-P.
Ebenso als **Sicherheits-Hölzer** die Marke „Priester" 7036
Deutsche Zündholzfabriken A.-G.
Lauenburg i. Pomm., Vordamm und Rheinau i. B.
Zentrale: Berlin C. 2, Klosterstrasse 99.

Pferdebesitzer!
Gebraucht nur **Original-H-Stollen** mit der Marke H Co
Fabrikanten: **LEONHARDT & CO.,** Berlin-Schöneberg.
Ill. Katalog gratis! 1352

Kaiser-Automat, Bielefeld.
Niederstraße
Angenehmes, freundliches Lokal, schnelle Bedienung.
Für 10 Pfennig
1 Glas Kulmbacher, München., Pilsener, Lagenberger und Lagerbier, Grog, Punsch und Glühwein.
Original-holländische Liköre, Mosel-, Rhein- u. Südweine, Kräftige Bouillon, Stollwercks Kakao und Schokolade.
Reichhaltige Speisekarte, guten bürgerlichen Mittagstisch.
Tagessuppe 15 Pfennig. 2709
Jeden Freitag Reibekuchen. Frische Seemuscheln, à Port. 25 Pfg.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
wird garantiert durch die
Rein, mild, neutral, eine Fettseife ersten Ranges. Preis 25 Pfg.
Lanolinfabrik Martinikenfelde,
Charlottenburg, Salzufer 16.
Auch bei Lanolin-Toilette Cream-Lanolin achte man auf die Marke „Pfeilring".
MARKE PFEILRING.



Das Neueste!
Die „Ruhrperle"-Fabrikate,
selbsttätig arbeitende
Patent-Waschmaschine
mit Wassermotor,
sowie
Patent Garantie-**Heiss-Wringmaschinen**
sind und bleiben unerreicht!!
Allein-Verkauf für **Herford** und **Detmold:**
Fr. Streuber, Herford. Telefon 338.
Alles Nähere und im Betriebe zu sehen bei
C. Reineke, Detmold, Emilienstrasse.


Fahrräder
Fahrradzubehör
Nähmaschinen
Beste Qualität, billigste Preise.
Neuer Prachtkat. kostenlos.
Karl Schniz & Co.,
EISENACH
Illustrie-Fahrräder.
2069

Oelbermann's Lack. Hausfrauen, streichet mit


Oelbermann's Lack
alkoholhaltig, gut, Gutes. Geringwertige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht. Oelbermann's Lack der Beste!
R. Heinemann, Detmold. 7019

Geschäftseröffnung.
Den geehrten Bewohnern von 7200
Sylbach u. Umgegend
die ergebene Mitteilung, daß ich mich hier in **Sylbach** als
Maler und Glaser
niedergelassen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch **gute und prompte Arbeit** das Vertrauen der geschätzten Bewohnerschaft zu erwerben und zu erhalten zu suchen und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Achtungsvoll
Gustav Quentmeier, Maler und Glaser.

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Gesichtsvon Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unlichen Nutzen! Der Gekrankheit und Siechtum Leidende aber lernt die Heilung
Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 179 Schweiz).
Gehirn- und Rückenmarknerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigenpunkten bearbeitetes Werk Für **Jeden Mann,** ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschützbarem gesundheitsunde lernt, sich vor schützen — der bereits sichersten Wege zu seiner kennen.
8738

Druck sachen liefert schnell und billig Meyersche Hofbuchdruckerei.

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit meine großen Bestände starker 6037
Obstbäume
in allen Formen, gesunde, tadellos gezogene, wüchsige Ware, **garantiert sortenecht** Meine Baumschule steht unter Kontrolle des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe. Katalog auf Wunsch gratis.
Carl Lüpke,
Obstbaumschule, **Lemgo.**

Einjähr.-Freiw.-Examen.
Schnelle, gründl. Vorbereitung. Ostern 1906 bestanden unsere 7 Schüler sämtlich. Prospekt. 6739 **Minden i. W.**
Liepmannssohn, Debus, Reincke, Prediger. Rektor. Mittelschull.

Stoff-Reste
ausreichend für (6615
kompl. Herrenanzüge, Paletots u. d Hosen, Damenkostüme, Blusen, Kleiderröcke etc.
um schnell zu räumen.
bedeutend unter Preis!
Man verlange portofreie Reste Muster von Herren- und Damenstoffen!
Tuchausstellung Augsburg 390.

Solidaria-Fahrrad
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk. Abzahl. monatlich 8—10 Mk., Reichsrabatt bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 272 Schloßstr. 16.

Wix und wax mit **Kavalier**
Überall erhältlich.
6081

12539
Altbewährt bei Katarrhen, Husten Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure. Ueberall erhältlich
Man verlange ausdrücklich das Naturprodukt und weise dafür angebotene Surrogate, künstliche Emser Wasser und Salze zurück.

Frauen!
Gegen **Weißfluß** und Folgen als: Im **stärk. werd. Rückenschmerzen, Unlust, Schwächezustände, Krankhaft. Aussehen, allgemeine Abmagerung, Kopf- und Augenschmerzen** etc. dient das **langjährig bewährte Ritylin.** Dieses Mittel, welches seinen Hauptbestandteilen nach von der allergrößten Mehrzahl der Aerzte als ganz vorzüglich anerkannt wird, ist völlig unschädlich. Zahll. Anerkenn. Preis p. Fl. Mk. 3 inkl. Gebrauchsanw. (Postpaket, Porto extra.) Eine Fl. gen. meist. z. Heilung. Generaldepot:
Apotheke Merscheid b. Solingen 29.
Bestandteile: Anisahloch 7,5/250, Tannin 20, Borsäure 10, Glycerin 20, Ichthyol 10, Sozojodol, Zink 3, Gaultheriaöl 2. 6080

Geld Darlehne auf Schuldsch., Lebensversf., Hypoth. Testament usw. durch **J. v. d. Heide, Berlin W. 57.** [7091

Geld a. bequeme Ratenzahl. giebt **anerk.** streng, reell bis u. schnell **Eichbaum, 1000 M. Schöneberg i.** b. Berlin. (1898 handelsgr. eingetr. Fa). Gl. Dankschr. Rückp. **Keine** Adressent. Selbstgeber! (11727

Suche auf sofort einen (7254
Schmiede-Gesellen.
Schmiedemeister **A. Rieke,** Vahlhausen bei Detmold.

Tüchtige 7204
Gehülfen
für Bau- und Möbeltischlerei sucht
Wilhelm Budde,
Heipke i. L.

Auf sofort ein jüngerer
Sattler- u. Tapeziergehülfe
gesucht. 7265
A. Weinholt
Bad Meinberg.

Jungen, zuverlässigen
Bäckergehilfen
sucht 7218
G. Siekmann,
Ohrsen b. Lage.

Suche für meine Bäckerei und Konditorei mit elektr. Betriebe per sofort oder 1. April einen jungen 7285
Bäckergesellen
oder
Volontär,
der sich weiter ausbilden will, und eine
Frau zum Weißbrotaustragen.
Ernst Dannenberg,
Bäckermeister.

Suche zu Ostern für meine Reklamemalerei und Kunstglasätzerei einen 7096
Lehrling
(Sohn ordentl. Eltern).
Bielefelder Schilderfabrik und Kunstglas-Aetzerei,
Bielefeld, Arndtstraße 7.

Tüchtiger 7281
Bäcker- und Konditorgehilfe
für sofort oder gleich nach Ostern gesucht von 7281
Aug. Böske,
Herford, Göbenstr. 24.

1 tüchtiger, energischer
Maurerpolier
mit ca. 30 Maurern und Handlangern
für Kolonieb auten, bei dauernder Arbeit auf sofort gesucht.
Wilh. Schophaus,
7219 Baugeschäft.
Bottrop i. Westf.

Heimarbeit Existenz, Näh. **Bachmeier, Oranienburg,** Waldstr. 63. Postkarte genügt. 6914

Agenten oder Reisende,
welche Gastwirte auf dem Lande besuchen, können sehr ins Geld gehenden Artikel mitnehmen, wofür 7207
35% Provision
sofort auszahle. Off. u. **B. U. 2052** an **Daube & Co., Königsberg i. Pr.**

Knechte, Ziegelei-Arbeiter u. Preßkarrenschieber bes. schnell **Aug. Hordejost, Bielefeld,** Stellenvermittlungs-Geschäft 7288 seit 1885.

Ofensetzer
Lohn pro Woche 30 Mark,
Abnehmer
Lohn pro Woche 30 Mark für eine Ziegelei bei Dortmund gesucht. Sommer- und Winterbetrieb. Meldungen an
Wilh. Rosemeier
7284 **Lage i. L.**

Für eine Dampfziegelei nach Düsseldorf werden mehrere tüchtige 7249
Ziegelarbeiter
gegen hohen Lohn gesucht.
10 junge Leute von 18—20 Jahren, **1 Ofensetzer** und **2 Mann bei der Presse** zum Abschneiden und Abnehmen.
Auskunft erteilt
Simon Storksmeier
in **Tevenhausen** bei Langenholzhausen (Lippe).

Suche wegen Krankheit auf sofort oder Tag nach Ostern noch einen zuverlässigen (7224
Maschinisten,
der kleine Reparaturen machen kann. Lohn nach Vereinbarung.
August Pott,
Dampfziegelei Mindenerwald,
Station Hille, b. Minden.

Suchen auf sofort
Ofensetzer, Ausrüster
und 7230
Walzenschmeißer
als Annehmer.
Verkaufsgef. vereinigter Ziegeleien, Göttingen.

Hammond
Beste Schreibmaschine
F. Schrey, Berlin S.
Hamburg Wien

Von d. Kgl. Pr. Reg. zugelass.
Elektromonteur-Schule
Köln/Rh. Lutticherstr. 8.
Fachausbildung. Vierteljahrskurse.
f. Monteure, Installateure, Mechaniker.
Prospekt kostenlos. Der Vorstand.

Hauptmann von Köpenick
Gesellschaftsspiel
(Neues, gesellsch. hochinteress. Spiel f. Jung u. Alt.
Preis 1,50 M. Porto und Verpackung 60 Pfg.
Wiederverkäufer gesucht!
Wer es kennt, empfiehlt es!
Patent-Bureau W. Michaelis
Berlin-Schöneberg, Königsweg 19.

Versuch lohnt!
Wer Kleiderstoffe für eigenen Bedarf oder zu Wiederverkauf vorteilhaft beziehen will bestelle Muster bei
Johannes Schulze, Greiz i. Vogtl.
Neueste Stoffe. — Solide Ware — Billigste Preise
Jedes Muss-Muster frei!
Reste besonders billig zur Auswahl!
Damen und Herren für Verkauf gesucht.

Täglich 20 Mk.
und mehr kann man verdiene durch hochlohn. Fabrikation un Vertrieb von Neuheiten tä Massenartikel. Verlangen Sie sofort Katalog gratis u. franko
Heinr. Reinen, Mülheim-Ruhr-Broi

Die echte Hienfong-Essenz
extra stark, für Wiederverkäufer, pers 1 Dtzd. 2,50 Mk. (bei 30 Flaschen 6— kostenfrei überall hin.) **Chem. Lab G. Kehbel. Abt. 14, Berlin N.**

Portwein — Marke — **Californi**
Von besonderem Wohlgeschmack Aerztl. empfohlen f. Blutarme, Genesende, sowie ält. Damen u. Herre z. Anregung d. Blutzirkulation 2/1 Flaschen per Post franco incl. Kiste M. u. Nachn. o. Voreinsend. d. Betrage
Bodega de Santa Clara, Hamburg

Händler und Hausierer
verlangt Preisliste üb. Kurz-, Band-, Leder- u. Stahlwaren, Scheren und alle einschlägigen Artikel von **Wilhelm Sonnenberg** (Inh. B. Rosenstein), **Hamburg 3,** Grossneumarkt 24, Spezial-Engros-Geschäft nur f. Händler, Hausierer u. Marktreisende. Versand überallh. geg. Nachnahm.

Gut! Chick! Billig!
liefere ich Bettwäsche mit und ohne Hohlsäume, verstellbare Wäschebänder, Leib-, Tisch- u. Küchenwäsche, Taschentücher m. Kanten, Hohlsäumen, Frottierwäsche, Blusen, Schürzen und Jupons. **Preisliste sende gratis und franco.**
Vertreter für Berlin:
A. Schmidt, N. Linienstr. 148.
Sofie Waschner,
Versandgeschäft für Wäsche u. Jupons
Landeshut i. Schles.

Einen Phonograph geschenkt

erhalten Sie, wenn Sie Hartgußwalzen à M. 1.— bis uns kaufen. Käufer bestellt Weihnachtsgeschenk, stets ab weg seine Unterhaltung.
Katalog 20 gr. u. fr. Gratis-Auswahl. Billigste Preise.
Fritz A. Lange, G. m. b. H., Leipzig

Bitte herausschneiden. Brauchst selten.
100 Zigarren umsonst!
Da ich Konkurs- u. Partieläger kaufe versende 400 St. 10 cm lange Zigarren für 11 Mk. und gebe ausserdem 100 S gratis zur Weiterempfehlg., also 500 S für 12 Mk. oder 1000 St. für 22 M Nachn. Nur wer bestellt, erhält d. Begünstigung.
J. Mauer, Frankfurt a. M.
Kronprinzenstr. 48.
Lieferant vieler Händler, Wirte u. Privat

Eheleute
und Solche, die es werden wolle erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Broschüren über die Vorte einer **sorgenlosen Ehe** sow Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebens. hygienisch. Artik. Versandhaus E. Paarmann, Charlottenburg

Es ist Ihr Schaden
wenn Sie bei den
teuren Fleischpreisen
nicht eine Probekiste meiner prima dabei billigen Käse à 2,50 Mk. franko Nachnahme bestellen.
Ludolf Heuze, Harsum 5

Lebendfrische Seefische
Räucherwaren u. Konserven liefern zu niedrigst Tagespreisen
Seestemünder Fischindustrie
Vinzenz Putz & Co.
Geestemünde-Fischereihafen.
Verlangen Sie Preisliste gratis u. franko

Sparsame **Hausfrauen!**
Allerfeinste **Tafel-Margarine** 9 Pfd. franko Mk. 6,00. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. Lieferung stets frisch durch erstklass. Fabrik **Wilhelm Widdel jun.** Magdeburg 14, Alemannstr. 10.

Haarkrankheiten
wie Haarschwund, Ausfall, übler Geruch, Weichselzopf, vorzeitiges und plötzliches Ergrauen, Knoten, Nüsse, kreisflecki, Kahlheit in Kopf- und Barthaar, Haarspalt, Ausschlag etc. behandelt mit Erfolg. **Peter Ziervas, Kalk 52.**

Mit Dampf
gereinigte, neue, staubfreie
Oderbruch-Gänsefedern
mit allen Daunen vers. gegen Nachnahme
9½ Pfund für ..... 13 Mk. 75 Pf.
Nur kleine Federn und Daunen
9½ Pfund für ..... 16 Mk. 60 Pf.
Gänsehalbdaunen, sehr füllkräftig,
9½ Pfund für ..... 21 Mk. 35 Pf.
Bestfeine Federn (Handarbeit)
Pfund 2,25, 2,50, 2,75 und 3,00 Mk.,
Garant. reine Gänsedaunen
Pfund 3,75, 4,75 und 5,75 Mk.
die Bettfedern-Fabrik von
G. Ernst in **Zeschin a.** (Oderbruch.)
Nichtgefallendes nehme zurück.